



Mut zur Zukunft ...

... lautete der Slogan des Zukunftswerkshops, den der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Anfang des Jahres 2008 in Berlin durchführte. An dieser gut besuchten Veranstaltung beteiligten sich auch zahlreiche Führungskräfte aus Hessen und brachten ihre Ideen sowie Visionen ein. Die wesentlichen Ergebnisse des Workshops flossen vor kurzem in das Zukunftsprogramm des DFV ein. Dieses wurde Mitte Mai auf dem 5. Verbandstag unserer Spitzenorganisation in Fulda verabschiedet. Das Programm enthält wichtige Hinweise und Stichpunkte für die weitere Entwicklung der deutschen Feuerwehren. Interessierten empfehle ich den Newsletter 2008-08, der auf der Homepage des DFV (www.dfv.org) als pdf-Datei zum Herunterladen bereitsteht.

Ebenfalls ein zukunftsorientiertes Thema ist die Personalentwicklung in unseren hessischen Freiwilligen Feuerwehren. Nachdem wir im vergangenen Jahr – quasi als theoretisches »Fundament« – den Leitfaden auf den Weg gebracht haben, steht in diesem Jahr der nächste Schritt auf der Tagesordnung. Mittels eines »Ehrenamtsberaters« erhalten alle Kreisfeuerwehrverbände eine zielgerichtete Unterstützung bei der praktischen Umsetzung vor Ort. Jeder Landkreis hat die Möglichkeit für diese Workshops Termine zu buchen. Es liegt dann an jedem Kreis selbst seine zuständigen Führungskräfte einzuladen, um eventuell vorhandene Schwachstellen aufzudecken und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Wir bedanken uns beim Land Hessen für die finanziellen Mittel für diese Aktivität. Weiterhin begrüßen wir es, dass die Fortsetzung der Mitgliederkampagne endlich wieder angepackt worden ist. Ich finde den Slogan »Mann, wie sich die Zeiten ändern« sehr passend. Ein aktuelles Plakatmotiv dazu ist auf der Rückseite des vorliegenden Infodienstes abgedruckt.

Ebenfalls in diesem Heft finden Sie einen ausführlichen Beitrag über die Verbandsversammlung unseres Landesfeuerwehrverbandes. Neben der Verabschiedung unserer neuen Satzung stand auch die Wahl eines Vizepräsidenten auf der Tagesordnung. Auf eine wichtige Änderung in der Zusammensetzung des Verbandspräsidiums möchte ich an dieser Stelle noch hinweisen:

Neu in diesem Gremium sind jetzt die Frauensprecherin und ein Vertreter des Bereichs »Musik« vertreten. Ich bin sicher, dass sich die gute Zusammenarbeit, wie sie in den vergangenen Jahren gepflegt worden ist, auch in unserem neuen Präsidium fortsetzt!



Erlauben Sie mir noch eine Anmerkung zum rechtlichen Bereich. Denn es gab Diskussionen zu den Veränderungen zum Hessischen Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG). Hier sind keine grundsätzlichen inhaltlichen Veränderungen zu vermelden. Das begrüße ich, denn die Erfahrungen haben gezeigt, dass es sich mit dem HBKG gut leben lässt. Derzeit werden lediglich die Organisations-Verordnung und die Bekleidungsrichtlinie überarbeitet.

Um die Zukunftsorientierung geht es auch beim Digitalfunk. Hier fordern wir als Interessensvertretung der größten Nutzer-Organisation, dass auch die Feuerwehren noch enger in die Vorbereitungen eingebunden werden. Der eng gesetzte Zeitplan gibt anspruchsvolle Ziele vor, die in den nächsten Jahren aktiv umgesetzt werden müssen. Es bestehen zahlreiche Unklarheiten bis auf die Ebene der Gemeinden und örtlichen Feuerwehren hinunter. Es ist an der Zeit, dass das Land Hessen diese Unklarheiten beseitigt! Bezüglich der Leitstellenfrage begrüßen wir die Aussage des Innenministers, dass die bewährten Strukturen in Form der bestehenden integrierten zentralen Leitstellen aus seiner Sicht auch in Zukunft Bestand haben und in den Digitalfunk eingebunden werden. Auch die hessischen Landräte sehen die zwingende Notwendigkeit der Leitstellen und haben sich im Rahmen einer Resolution eindeutig für deren Erhalt ausgesprochen.

Ralf Ackermann
Präsident

Landesfeuerwehrverband Hessen

Inhaltsverzeichnis

54. Verbandsversammlung in Korbach (Waldeck-Frankenberg) ...	3
Hohe Feuerwehr-Auszeichnung für den Innenminister	4
»Sicher und fit – Wir machen mit!« ...	5
Aus der Arbeit der Fachausschüsse	
• Technik	6
• Katastrophenschutz	6
• Vorbeugender Gefahrenschutz ...	6
• Arbeitsgemeinschaft FF in Städten mit BF – AFBF	8
• Öffentlichkeitsarbeit	9
• Brandschutzerziehung und -aufklärung	10
• Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe	10
• Hauptamtliche Kräfte bei FF	11
• Recht und Organisation	11
• Frauen	11
• Gesundheitswesen und Notfallstressmanagement	12
• Landesjugendfeuerwehrwart	12
• Landesstabführer	13
• Rettungshundewesen	14
Termine	15
Glückwunsch	16
Feuerwehr Griesheim Gastgeber beim 11. Hessischen Pokalwettbewerb ...	18
4.500 Jugendfeuerwehrangehörige kamen zu großem Event	20
Mitglieder der Fachausschüsse des LFV Hessen	
Ziegler – Mit Sicherheit eine gute Verbindung	22
Ralf Ackermann als DFV-Vizepräsident wiedergewählt	23
Hessens Feuerwehren haben die Herausforderungen durch »Emma« gemeistert – landesweit mehr als 3.500 Einsätze	24
Veranstaltungen zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die hessischen Feuerwehren	24
Flyer »Jugendfeuerwehr und Sicherheit«	25

Kopieren erwünscht

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

Impressum

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen Nr. 29, Juni 2008, 15. Jg.

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Postfach 10 17 20, 34017 Kassel
Telefon 05 61/78 89-63 08, Telefax- 67 35
Redaktion: Ralf Ackermann, Günter Fenchel, Harald Popp, Birgit Sattler, Holger Schönfeld
Druck: Meister Print & Media GmbH
34123 Kassel

54. Verbandsversammlung am 26. April 2008 in Korbach (Waldeck-Frankenberg)

»Mut zur Zukunft!« Unter dieses Motto stellte im Rahmen der 54. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV) in Korbach Präsident Ralf Ackermann (Rodgau) seinen vielbeachteten Jahresbericht. Dabei machte der Verbandschef deutlich, dass seine Organisation, die landesweit rund 75.000 aktive Einsatzkräfte in 2.620 Freiwilligen Feuerwehren, in den Werkfeuerwehren sowie in sechs Berufsfeuerwehren vertritt, auch weiterhin alles unternehmen werde, um im Dialog mit Politik, Behörden, Unternehmen und Öffentlichkeit die Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren nachhaltig zu sichern. »Hier sind wir in Hessen auf einem guten Weg, auch wenn wir die Augen vor den Problemen nicht verschließen dürfen, die der sich abzeichnende demografische Wandel und die Überalterung der Gesellschaft auch für das bewährte ehrenamtliche System des flächendeckenden Brandschutzes mit sich bringt«, betonte Ackermann.

Vor rund 300 Delegierten und zahlreichen Ehrengästen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, unter Ihnen auch Hessens Innenminister Volker Bouffier und der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hans-Peter Kröger, bewertete der LFV-Präsident die demografischen Änderungen auch als eine Chance und als eine Herausforderung, die nur gemeistert werden könne, »wenn die lebendigen Strukturen der Feuerwehren gefördert und notwendige Veränderungsprozesse auch gemacht werden«. Vor diesem Hintergrund, so Ackermann weiter, gehe es nicht nur darum, die Feuerwehren hinsichtlich ihrer zu leistenden Aufgaben optimal auszustatten, sondern auch um eine zukunftsorientierte Personalplanung, zu der unverzichtbar die Stärkung des Ehrenamtes gehöre.

Bei den Zukunftsmodellen »Kein Denkverbot«

In seinem Rechenschaftsbericht ging Ackermann sodann detailliert auf die bisherigen Initiativen und Weichenstellungen ein, die seitens des LFV Hessen, bislang unternommen wurden, um die »Feuerwehren fit für die Zukunft« zu machen und betonte, dass dies nur gelinge, wenn sich alle – und die Feuerwehren vor Ort – aktiv an diesem Entwicklungsprozess beteiligen. Erfolgreich habe der Feuerwehrverband, auch im Zusam-



Das Präsidium (v. l.): Harald Popp, der ausgeschiedene Vizepräsident Willi Sußebach, Karin Plehnert-Helmke, neuer Vizepräsident Gert Battenfeld, Ralf Ackermann, Werner Bähr, Ralph Stühling, Jochen Rietdorf, Harald Hagen, Wolfgang Reinhardt, stellvertretender LFW Christoph Welteke und Holger Schönfeld

menwirken mit den politisch Verantwortlichen im Lande, bei der Zukunftsgestaltung etwa die Öffnung der Feuerwehren für »Kindergruppen«, mit entsprechender gesetzlicher sowie sozialer Absicherung, und die Verlängerung der Dienstzeit auf eigenen Wunsch erreichen können. Aber auch, so Ackermann weiter, werbe man intensiv im Rahmen einer Mitgliederkampagne, die man schon vor Jahren gemeinsam mit dem Innenministerium auf den Weg gebracht habe, um die verstärkte ehrenamtliche Mitarbeit von Mädchen und Frauen oder um Bevölkerungsgruppen mit »Migrationshintergrund«.

»Es besteht kein internes Denkverbot, wenn es um die Zukunftssicherung unseres freiwilligen Brandschutzwesens geht«, betonte der LFV-

Präsident und »der Verband hat es sich zum Ziel sowie zur Aufgabe gemacht, diesen Prozess aktiv zu unterstützen und zu moderieren. Wir bieten deshalb, mit finanzieller Unterstützung durch das Innenministerium, derzeit in fast allen Landkreisen zusammen mit den dortigen Feuerwehrverbänden Workshops zur Stärkung und Gewinnung von ehrenamtlichen, freiwilligen Feuerwehrangehörigen an.« Hierzu gehört für Ackermann auch »dem Negativtrend bei der Mitgliederentwicklung in den Jugendfeuerwehren offensiv mit attraktiven Angeboten und vielleicht auch mit neuen Strukturen entgegen zu treten. Sonst haben wir vielleicht in fünfzehn Jahren keine Jugendfeuerwehren mehr. Dies ist schließlich unsere wichtigste Zukunftsressource überhaupt!«



Leitstellen und Digitalfunk

Für den LFV Hessen machte Präsident Ackermann, deutlich, dass der »ehrenamtliche, flächendeckende Brandschutz keinesfalls zur Disposition gestellt werden kann«. Gerade die Unwettereinsätze wie »Kyrill«, »Jeanette« und »Emma«, hier wurden allein im Januar dieses Jahres mehr als 3.500 Einsätze geleistet, sind ein Beleg dafür, »dass nur eine starke Organisation wie die Feuerwehr in der Lage ist, wirksame und schnelle Hilfe zu leisten«. Bewährt hat sich zudem bei diesen Großeinsätzen und bei allen anderen Schadenslagen, das bestehende System der zentralen Leitstellen. »Diese Struktur muss auch in Zukunft fortbestehen«, betonte Ackermann und ergänzte, »dass natürlich die Einsatzabwicklung auch weiterhin in den Händen der Feuerwehren bleiben muss«. Insgesamt »ist die Leitstellentechnik des Landes Hessen vorbildlich und wir gehen davon aus, dass bei der Einführung und Umsetzung der neuen Digitaltechnik im Funkwesen die Feuerwehren angemessen beteiligt sowie deren Belange auch von der Politik berücksichtigt werden. Ebenso sind wir uns sicher, dass bei der geplanten Weiterentwicklung des beispielhaften hessischen Katastrophenschutz-Konzeptes die Feuerwehren als stärkster Bestandteil in der Gefahrenabwehr entsprechend berücksichtigt werden.«

Europa und Imagekampagne

Eine andere große Herausforderung für das Brandschutzwesen ist für LFV-Präsident Ackermann die Entwicklungen auf europäischer Ebene, da von hieraus »bei fast allen Themen – von der Schutzbekleidung, der Fahrzeugstandards, der Führerscheineinregelung etc. – mitgeredet und entschieden wird«. Der Verbandschef dankte deshalb der hessischen Landesregierung dafür, »dass in der Brüsseler Landesvertretung Räumlichkeiten und Arbeitsmöglichkeiten bereit gestellt wurden, damit die Feuerwehren auch hier am Ball bleiben können«. Innenminister Bouffier und Ackermann präsentierten sodann gemeinschaftlich im Rahmen der Verbandsversammlung auch die neuen Plakate und Werbeträger zur Fortführung der hessischen Feuerwehr-Imagekampagne, die sich schwerpunktmäßig der Thematik »Mitgliedschaft von Frauen« widmet.

Innenminister setzt auf Kooperation

Innenminister Volker Bouffier ging in seiner Ansprache sodann auf die Ausföhrung des LFV-Präsidenten ein und



Referent Bruder Paulus Terwitte sprach zum Thema »Bürgerschaftliches Engagement«.

sah in vielen Bereichen »große Schnittmengen und Übereinstimmungen«. Auch er machte den anwesenden Feuerwehrvertreter/innen »Mut zur Veränderung, um künftige Probleme weiterhin partnerschaftlich meistern zu können«. Der Minister lies ferner keinen Zweifel daran, dass man bei der Einführung des Digitalfunkes seitens der Landesregierung am verabredeten Zeitplan festhalte und »die erforderliche Beteiligung der Feuerwehren sicherstellen wird«. Notwendig, so Bouffier, sei es aber auch, die »Kommunen als Träger des Brandschutzes« noch stärker einzubinden und in die Verantwortung zu nehmen, »auch dann, wenn über Finanzen gesprochen werden muss.«

Schließlich überreichte der Innenminister zwei Bewilligungsbescheide, »die zudem als eine Anerkennung der vorbildhaften Leistungen sowie Aufgabenbewältigung sowohl im Bereich LFV Hessen als auch im Bereich der Hessischen Jugendfeuerwehr im

LFV zu werten sind.« Zur Unterstützung und Förderung der Verbandsarbeit gingen somit über 132.000,- Euro an den Erwachsenen- und 55.000,- Euro an den Jugendverband.

Fachthemen und Ehrungen

Sichtlich überrascht zeigte sich Minister Bouffier als er im Rahmen der Verbandsversammlung durch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und LFV-Präsident Ralf Ackermann mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber geehrt wurde (siehe auch Extra-Bericht in diesem Infodienst). Aber auch der bisherige LFV-Vizepräsident Willi Sußebach, der nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war und damit nach 16 Jahren aus der Verbandsspitze ausschied, war angesichts der Verleihung des »Hessischen Brandschutzehrenabzeichen in Silber als Steckkreuz der Stufe III« sichtlich gerührt. Damit wurden insbesondere die herausragenden, überregionalen Initiativen und die Verdienste für das hessische Brandschutzwesen gewürdigt, für die sich der »Verbandsvize« in über 16-jähriger Amtszeit erfolgreich engagiert hatte.

Im Rahmen der 54. Verbandsversammlung beschäftigten sich die Delegierten schließlich mit den Berichten aus der Arbeit des Präsidiums, aus den Fachausschüssen des Verbandes sowie mit den satzungsgemäß vorgeschriebenen Regularien (wie z. B. Haushaltsangelegenheiten, Entlastung des Präsidiums, aktuelle Anpassungen in der Satzung) .

Neuer Vize und Wahlen

Wirklich spannend wurde es dann noch einmal unter dem Tagesordnungspunkt »Wahlen«, denn durch den Verzicht von Willi Sußebach zu ei-



Tanja Nagel von der FF Rodgau-Jügesheim – eines der »Modelle« für das neue Plakat zur Imagekampagne



Auszeichnung mit dem »Hessischen Brandschutzehrenzeichen in Silber« für den scheidenden Vizepräsidenten Willi Sußebach im Bild Innenminister Volker Bouffier, Willi Sußebach, LFV-Präsident Ralf Ackermann und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger



Die Firma Viessmann wird als »Partner der Feuerwehr« geehrt. KFV-Vorsitzender Manfred Hankel, Dipl.-Ing. Harald Schmidt (Viessmann Werke), Willi Sußebach, Innenminister Volker Bouffier, LFV-Präsident Ralf Ackermann und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger

ner erneuten Kandidatur als LFV-Vize ging es hier vor allem um die erforderliche Neuwahl. Und die beiden sehr kompetenten Kandidaten – nämlich Karin Plehnert-Helmke, Frauensprecherin des LFV, und Gert Battenfeld, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt – machten den Delegierten die Entscheidung doch recht schwer, was sich auch in einem recht knappen Wahlergebnis dokumentierte. Mit 88 Stimmen wurde hier Gert Battenfeld zum neuen LFV-Vizepräsident gewählt, wobei Karin Plehnert-Helmke respektable 77 Stimmen erhielt.

Für weitere vier Jahre wurden schließlich Ralph Stühling als Sozialreferent und Holger Schönfeld als Medienreferent in ihren Ämtern mit großer Mehrheit bestätigt und gehören damit weiterhin dem LFV-Präsidium an. Karin Plehnert-Helmke (Sprecherin der Frauen) und Jochen Rietdorf

Gruppenbild mit Damen bei der Präsentation der Imagekampagne



(komm. Landesstabführer) sowie Wolfgang Müller als stellvertretender des BFV Hessen-Darmstadt rücken neu in das LFV-Spitzenremium auf, das durch die von der Delegierten-

versammlung vorgenommenen Anpassung der Satzung auf insgesamt dreizehn Personen erweitert wurde.

Text: Holger Schönfeld
Fotos: Sabrina John

Hohe Feuerwehr-Auszeichnung für den Innenminister

»Standing ovations« der rund 200 Delegierten gab es im Rahmen der 54. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV Hessen) in Korbach, als Innenminister Volker Bouffier aus den Händen von DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Hessens Feuerwehrverbandschef Ralf Ackermann das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhielt. Damit ging eine sehr hohe Feuerwehrauszeichnung des Bundesverbandes an den hessischen Innenminister, die nur in ganz speziellen Ausnahmen auch an Personen verliehen wird, die selbst nicht aktiv im Einsatzdienst sind bzw. waren. Dies machte auch LFV-Präsident Ralf Ackermann in seiner Laudatio deut-

lich und betonte, »dass sich Minister Bouffier in seiner rund zehnjährigen Amtszeit als verantwortlicher Landespolitiker in herausragender und engagierter Art und Weise um den Brand- und Katastrophenschutz im Land verdient gemacht hat.«

Aber auch über die Landesgrenzen hinaus, »ist Bouffier immer ein Garant dafür, wenn es gilt berechnete Anliegen des Brand- und Katastrophenschutzes auch auf übergeordneter Ebene und an höheren Stellen zu vertreten,« betonten einhellig LFV-Präsident Ackermann und DFV-Präsident Kröger. In der Begründung zur Verleihung der Auszeichnung wurde explizit der Einsatz des Innenministers für das Deutsche Feuerwehrmuseum in

Fulda und die Einrichtung einer Ständigen Vertretung der deutschen Feuerwehren in der hessischen Landesvertretung in Brüssel, am Sitz der Europäischen Union also, hervorgehoben. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger machte hierzu deutlich, »dass man durch die hessische Offerte nunmehr auch eine ausgezeichnete Möglichkeit habe, um die Belange des gesamten deutschen Brandschutzes insgesamt auf europäischer Ebene besser und gebündelt vertreten zu können.«

»Besondere Verdienste und Anerkennung hat sich Volker Bouffier für Hessen aber auch deshalb erworben, weil neben den Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer, die für den Brand-



schutz in Hessen zur Verfügung stehen, ferner zusätzliche allgemeine Haushaltsmittel bereit gestellt wurden«, führte Ackerman weiter aus – und »viele Werbekampagnen für das Feuerwehr- und Brandschutzwesen, die gemeinsam vom Innenministerium und vom LFV Hessen initiiert wurden, sind sicherlich nur möglich gewesen, weil wir dabei einen engagierten Partner hatten.« Sichtlich bewegt bedankte sich Innenminister Bouffier für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die »ich mit hohem Respekt und auch als ein Dankeschön für das Engagement meiner Fachabteilung in Wiesbaden entgegen nehme. Eine Auszeichnung, die gleichfalls auch eine Verpflichtung für unserer gemeinsamen künftiges Wirken sein soll.«

Verleihung des Deutschen Feuerwehrereuzes in Silber durch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger an Hessens Innenminister Volker Bouffier

Text: Holger Schönfeld
Foto: Sabrina John

Die Preisträger 2008 im Präventions-Wettbewerb

»Sicher und fit – Wir machen mit!«

Die Unfallkasse Hessen (UKH) hat nunmehr zum dritten Mal in Kooperation mit der Hessischen Jugendfeuerwehr im LFV (HJF) einen landesweiten Präventionswettbewerb unter dem Motto »Sicher und fit – wir machen mit« durchgeführt. Aufgerufen waren alle hessischen Jugendfeuerwehrgruppen, sich mit ihrem Beitrag zur Verhütung von Unfällen im Jugend-/Feuerwehrdienst zu beteiligen. Dabei konnten die eingereichten Sicherheitstipps bzw. -projekte durchaus in unterschiedlicher Form – vor allem jugendgemäß – präsentiert werden. Neben Fotocollagen wurden Videoclips, interaktive PC-Spiele oder auch Lernspiele nach dem »Monopoly-Muster« eingereicht. Insgesamt elf Wettbewerbsbeiträge konnten im Rahmen des 12. HJF-Aktionstages vor einem großen Jugendfeuerwehrpublikum öffentlich ausgezeichnet werden. Dabei zeigte sich auch, dass sich das Mitmachen durchaus gelohnt hatte, denn alle erhielten attraktive Geldpreise. Dabei konnten die beiden Gewinner jeweils 300,- Euro als Einnahme für ihre Jugendkasse verbuchen. Die Platzierungen und eingereichten Projekte finden Sie in der nebenstehenden Tabelle.

Text: hs

Platzierungen und Projekte

- 1. JF Schlitz-Ützhausen (Brettspiel)
- 1. JF Rodgau-Dudenhofen (DvD mit eigener Musik)
- 3. JF Groß-Rohrheim (CD-ROM mit UVV-Tipps)
- 4. JF Haina-Bockendorf (»Verkehrsschild« mit Warneffekt)
- 5. JF Frankfurt-Seckbach (u.a. Fitness-/Ernährungstipps)
- 6. JF Offenbach (UVV-Präsentation)
- 7. JF Schauenburg-Elmshagen (UVV-Präsentation)
- 8. JF Reichelsheim-Laudenau (DvD mit eigenem Song)
- 8. JF Reichelsheim-Beienheim (CD-ROM mit UVV-Tipps)
- 10. JF Wetzlar-Nauborn (Sicherheitsquiz)
- 11. JF Burghaun (Fotoserie)

Aus der Arbeit der Fachausschüsse des Landesfeuerwehrverbandes

Fachausschuss Technik

Die 1. Sitzung 2008 des »Fachausschusses Technik« fand am 8. April 2008 in Limeshain statt.

Vorstellung des Umbaus eines RW 1 (KatS) zu ei- nem GW-L 1 bei der Be- rufsfeuerwehr Wiesbaden

Im Rahmen eines neuen Fahrzeugkonzeptes der Freiwilligen Feuerwehren in Wiesbaden wurde ein bisher vom Bund zur Verfügung gestellter RW 1 auf Unimog-Fahrgestell zu einem GW-L1 mit Planen und Spriegel sowie einer hydraulischen Ladebordwand umgebaut. Das vorhandene Fahrgestell war lediglich 8.000 km gelaufen. Dieses Fahrzeug soll zukünftig mit Rollcontainer ausgestattet werden, die mit Einsatzgeräten für Einsätze im Bereich von Hochwasser, Starkregen sowie Sturmmeinsätze bestückt werden. Der Umbau lag in einem Kostenrahmen von rd. 30.000 Euro.

Löschfahrzeug bis 3,5 t zGM (zulässige Gesamtmasse)

Der Präsidialrat des DFV hat sich erneut mit dem Thema »Löschfahrzeuge mit einer zGM bis 3,5 t« befasst.

Man sieht dort derzeit kaum eine Chance, langfristig ein Löschfahrzeug mit einer zGM bis 3,5 t darzustellen. Das Löschfahrzeug soll bei einer Besatzung von 1/5 bleiben, um die Menschenrettung aus einem Gebäude sicherzustellen. Denkbar wäre die Reduzierung der Anforderungen an die Leistung der Tragkraftspritze sowie die Reduzierung der feuerwehrtechnischen Beladung von bisher für 9 Mann Besatzung auf eine Beladung für 6 Mann Besatzung.

Trotzdem sieht man langfristig keine Möglichkeit diese Fahrerlaubnisklasse B einzuhalten.

Das Land Hessen strebt eine generelle Anhebung der Führerscheingrenze von 3,5 t auf 4,25 t an. Dies ist als Antrag an das Verkehrsministerium bereits gestellt. Man begründet dies mit der Tatsache, dass es schon jetzt zulässig sei, mit einem Anhänger bis 750 kg und der Fahrerlaubnis Klasse B ein Gespann mit einer zGM von 4,25 t zu führen.

Der Fachausschuss Technik in Hessen hat sich dennoch einstimmig

dafür ausgesprochen, weiter daran festzuhalten und das Präsidium des LFV Hessen zu bitten, sich im Präsidium des DFV für eine Einführung und Normung eines Löschfahrzeuges bis 3,5 t einzubringen.

Bei einem Wegfall von Löschfahrzeugen bis 3,5 t zGM sieht man die Gefahr, dass kleine Feuerwehren Probleme bekommen.

Fahrzeugnormung TSF/TSF W

Im April 2008 sind die Normen für TSF, TSF/W sowie für das StLF 10/6 erschienen.

TSF:

Das TSF darf zukünftig mit einer zGM von 4000 kg gebaut werden. Allerdings ist dann hierfür die Fahrerlaubnis C 1 notwendig.

Nutzt man das Fahrgestell eines bestimmten Herstellers, ist eine ZGM von 3,5 t derzeit noch darstellbar und entspricht dann ebenfalls der DIN 14530-16. Das TSF ist vorrangig mit Straßenantrieb zu wählen und die TS ist nicht mehr zwingend am Heck zu entnehmen. Die Steckleiterteile dürfen im Geräteraum untergebracht sein.

TSF/W:

Die zGM des TSF/W wurde auf 6300 kg erhöht und die vorrangige Antriebsart Straßenantrieb festgelegt.

StLF 10/6:

Das StLF ist konzeptionell zwischen TSF/W und LF 10/6 angeordnet. Eckdaten sind zGM 7.5 t, Klasse L, vor-

rangig Straßenantrieb, Besatzung 1/5 mindestens 600 l Wasser und eine Pumpe 10/1000.

Feuerwehrbekleidungs- richtlinie

Der Vorsitzende des FA Technik wurde im Auftrag des LFV an der Überarbeitung der Feuerwehrbekleidungsrichtlinie beteiligt. Der letzte Entwurf wird demnächst durch das HMDIuS im Rahmen des Beteiligungsverfahrens in den Geschäftsgang gebracht.

Feuerwehrhaltegurte

Der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherer) haben bei der DEKRA EXAM einen Prüfbericht in Auftrag gegeben, in dem die Haltbarkeit älterer Feuerwehrhaltegurte überprüft wurde. Man möchte nun mit den Herstellern Gespräche führen die Lebensdauer auf zwölf Jahre zu verlängern.

Neues aus dem HMDIuS

Derzeit läuft eine Landesbeschaffungsaktion über 23 LF 10/6 mit einem Daimler-Fahrgestell und Magirus-Aufbau. Die Auslieferung soll im Laufe des Jahres 2008 erfolgen.

In Absprache mit dem LFV wurde ein Konzept für ein Lichtmastfahrzeug durch das HMDIuS erstellt. Ein Prototyp soll gegebenenfalls an der diesjährigen KBI-Tagung vorgestellt werden.

*Harald Müller
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Katastrophenschutz

Die im letzten Jahr angekündigte Neustrategie des Bundes ist bisher nicht weiter vorangekommen. Die Kernkomponente des zukünftigen Zivilschutzes bilden die medizinische Task-Force (MTF) und die analytische Task-Force (ATF). Hinzu kommt die Unterstützungskomponente von je einer Dekon-Komponente pro Landkreis. Als Unterstützungskomponente bezeichnet der Bund die Bereitstellung von Löschgruppenfahrzeugen für den Brandschutz. Die Sollzahl für Hessen beträgt zukünftig 71 Löschgruppenfahrzeuge (LF 16 TS bzw. LF 10/6). Für Hessen bedeutet dies im Wesentlichen eine Reduzierung der GABC-

Züge von 32 auf 26 Züge, sowie den Aufbau von vier medizinischen Task-Forces (MTF), die jeweils über eine Dekon-Komponente (MTW, Dekon-LKW und LF 10/6) verfügen. Soweit die Rahmenbedingungen hierfür bereits vorliegen, hat sich der Fachausschuss Katastrophenschutz mit der Umsetzung der Neustrategie beschäftigt. Insbesondere der Aufbau der vier medizinischen Task-Forces (MTF) stellt auch für den Bereich der Feuerwehren bei Führung und Dekon-Komponente eine besondere Herausforderung dar. Besonderes Augenmerk ist hierbei auf die Bildung einer Einheit zur Personendekontamination und

den Atemschutz zu legen. Die besonderen Anforderungen für die Ausbildung (Rettungsanitäter) und das Aufgabenfeld durch den Bund sind leider noch offen. Begrüßt wurde, dass vom Land zukünftig eine gleiche Ausbildung und Ausstattung dieser Einheiten mit den 26 GABC-Zügen angestrebt wird.

Weitere Aufgabenfelder des Fachausschusses Katastrophenschutzes sind Ausbildungsvorschriften, GABC-Schutzausrüstung und Kats-EDV. Leider wurde bisher noch keine einheitliche Katastrophenschutzsoftware in Hessen festgelegt. Bereits vor einem Jahr

konnte eine Arbeitsgruppe ein Anforderungsprofil für eine einheitliche Software für die Lagedarstellung und -führung vorlegen.

Der Fachausschuss hat sich auch nochmals mit dem Jubiläum »50 Jahre Katastrophenschutz in Hessen« beschäftigt. Sein Dank galt hier insbesondere allen Mitwirkenden bei der Ausstellung anlässlich des Hessischen Feuerwehrtages in Rotenburg a. d. Fulda. Für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren stehen weiterhin Materialien zu dem Thema beim Fachausschuss zur Verfügung.

Eine Prüfung der Jahresstatistik Katastrophenschutz ergab, dass nur 411 statt der 426 Löschzüge des Katastrophenschutzes vorhanden sind. Soweit keine Möglichkeit besteht diese Einheit örtlich aufzubauen, sollte eine Rückgabe und Verteilung innerhalb von Hessen erfolgen. Die Feuerwehren sind weiterhin mit Abstand die größte Einheit im Katastrophenschutz. Allerdings wird die Sollstärke für eine Doppelbesetzung bei weitem noch nicht erreicht.

*Ralph Stühling
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Vorbeugender Gefahrenschutz

Dauerbrenner – Ausbildung und Anforderung für die Tätigkeit im Vorbeugenden Brandschutz

Der Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz hat seit vielen Jahren zusammen mit dem Schwesterausschuss der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) in Hessen den Entwurf einer qualifizierten Ausbildung für Sachbearbeiter im Vorbeugenden Brandschutz entwickelt.

Bis zum Jahresende 2007 waren viele Initiativen erfolglos. Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung im vorbeugenden Brandschutz wird auch von der HLFs und dem HMDI befürwortet. Zum Jahresanfang 2008 zeichnete sich ein kleiner Erfolg ab. Für den Beginn dieser Maßnahmen wird von der HLFs ein zwei bis vierwöchiger Pilotlehrgang vorgeschlagen. Jedoch müssen für die Neugestaltung noch folgende Punkte geklärt werden:

- Prüfungsordnung,
- Konsequenzen bei Nichtbestehen der Prüfung,
- Begründung für einen derartigen Lehrgang,
- Nachfrage für ein derartiges Fortbildungsangebot,
- Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen.

Vom AK VB-G der AGBF Hessen wurde eine Umfrage an alle Landesfeuerwehrschulen zum Thema VB-Ausbildungsangebote und Neugestaltung der Ausbildung im vorbeugenden Brandschutz initiiert. Die Umfrageergebnisse sollen als Arbeitsgrundlage und Bewertungsmaßstab dienen. Um eine zeitnahe Rückkopplung zwischen dem Arbeitskreis der AGBF Hessen und dem Fachausschuss des LFV zu gewährleisten fanden im Mai gemeinsame Abstimmungsgespräche statt.

Warum brauchen wir in Hessen qualifiziertes Personal in den Brandschutzdienststellen?

Mitarbeiter von Brandschutzdienststellen werden nicht nur in Genehmigungsverfahren nach der Hessischen Bauordnung (HBO) tätig, sondern auch im Rahmen von Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BImSchG), Gerätesicherheitsgesetz, Bauleitplanung und vor allem bei der Gefahrenverhütungsschau (GVS).

Im Baugenehmigungsverfahren (BGV) handelt es sich in der Regel um Sonderbauten oder um Nutzungen, die nicht alleine nach HBO beurteilt und genehmigt werden können. Hier ist ständig Ermessen auszuüben bzw. Abweichungen und Kompensationen zum Baurecht zu bewerten. Dies alles sind behördliche Genehmigungsverfahren, bei denen die Brandschutzdienststellen als Fachbehörde tätig werden.

Die GVS dagegen wird eigenverantwortlich als Ordnungsbehörde durchgeführt. Auch hier sind die Aufgaben angewachsen; siehe Änderung des Begriffs Brandverhütungsschau in Gefahrenverhütungsschau (vgl. Erläuterungen zu § 15 HBKG).

Neu hinzugekommen sind die Aufgaben zur Bescheinigung gemäß § 19 HPPVO (Hessische Verordnung für Prüfberechtigte und Prüfsachverständige). Für die Gebäudeklasse 5 müssen die Planungen der Brandschutzdienststelle vorgelegt werden, damit diese prüfen kann, ob die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, d. h. die Sicherstellung der Anforderungen an den abwehrenden Brandschutz, gewährleistet sind. Dieses Verfahren ist als eigenverantwortliche Handlung separat zu betrachten und hat unmittelbare Wirkung auf Dritte.

Alles Vorgenannte bedarf einer hohen Qualifikation der VB-Mitarbeiter einer Brandschutzdienststelle. Das Aufgabengebiet des Vorbeugenden Brandschutzes stellt heutzutage so hohe Anforderungen, dass auch hier eine gezielte Qualifikation unumgänglich ist. Und eben um diese Qualifikation geht es. Zugegeben sind die geplanten Qualifikationsabschnitte zeitintensiv, aber selbst hier wird es bei dem umfangreichen Themengebiet nicht gelingen, alle relevanten Aspekte ausführlich und erschöpfend darzustellen. Der Schwerpunkt dieser Weiterbildung wird nicht in der Vermittlung der Gesetzestexte angesiedelt sein sondern im Umgang mit fachlichem Ermessen und Kompensationsmaßnahmen.

Wo personelle Engpässe bestehen kann man sich vorstellen, dass vorerst nur die verantwortlich Handelnden den Qualifikationsnachweis führen.

Die Qualifizierungsoffensive ist notwendig, damit langfristig dem Brandschutz das wichtige Betätigungsfeld Vorbeugender Brandschutz nicht verloren geht.

Dies lässt sich nur erreichen, wenn auch die Kompetenz in unseren eigenen Reihen dafür vorhanden ist.

Es ist denkbar, dass sich dies radikal zu unseren Ungunsten verändern könnte. Noch steht im Hessischen Brand- und Katastrophenschutz-Gesetz (HBKG) der Vorbeugende Brandschutz gleichwertig neben dem Abwehrenden Brandschutz – und dafür zuständig sind die Brandschutzdienststellen. Im Bereich unserer Ausbildung spiegelt sich das bisher allerdings nicht wider.

Wir sind uns bewusst, dass diese Qualifizierung vom Zeitaufwand her einiges abverlangt. Aber ohne eine praxisbezogene Weiterbildung sehen wir langfristig keine Chance, gegenüber den teilweise sehr »versier-

ten« Fachplanern und Ingenieuren zu bestehen.

Der LFV legt großen Wert darauf, dass diese Qualifizierung im Sinne der Feuerwehr-Laufbahnverordnung (§ 5, Beförderungen) als beförderungrelevant anerkannt wird.

Abschließend gilt es zu bemerken, dass die Mitarbeiter der Brandschutzdienststellen mindestens so gut sein müssen wie die Fachplaner und Ingenieure der freien Wirtschaft. Um die Ziele des Brandschutzes in den Verhandlungen und Begutachtungen mit treffenden Argumenten durchzusetzen, um Wege aufzuzeigen, wie trotz »Brandschutz« kostengünstig gebaut werden kann, ist eine hohe Qualifikation notwendig. Die Brandschutzdienststellen müssen die Interessen des Abwehrenden Brandschutzes für die öffentlichen und nicht

öffentlichen Feuerwehren vertreten, damit diese zukünftig noch eine Chance haben, ihre Aufgaben zu erfüllen. Dieses Spektrum kann und darf nicht alleine den Entwurfsverfassern, Nachweisberechtigten und Prüfsachverständigen überlassen werden. Ein abgestimmtes Miteinander ist hier unbedingt erforderlich. Nur so wird die Akzeptanz der Brandschutzdienststellen bauherrnseitig und von Seiten des Gesetzgebers zu halten sein.

Anhörung zu neuen Entwürfen verschiedener Verordnungen

Zurzeit werden die Entwürfe zur Verordnung über Feuerungsanlagen, Brennstofflagerung, Garagen und

über die Zuständigkeiten nach der Verordnung über Heizkostenabrechnung und der Energiesparverordnung im Fachausschuss bewertet und beraten.

Prüfsachverständige für Brandschutz

Am Ende des Jahres 2007 haben weitere Prüfverfahren stattgefunden. Nach der Anerkennung durch die Architektenkammer Hessen im ersten Quartal 2008 stehen aktuell 17 Prüfsachverständige für Brandschutz zur Erstellung des Nachweises Brandschutz nach § 59 Abs. 4 zur Verfügung.

Klaus Tönnes
Fachausschussvorsitzender

Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren AFBF

Für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Darmstadt ist Ende 2008 die Beschaffung des ersten von insgesamt vier LF 10/6 vorgesehen. Damit wird die Modernisierung des Fahrzeugbestandes der Freiwilligen Feuerwehren maßgeblich vorangetrieben. Voraussetzung ist eine mittelfristige Bereitstellung entsprechender Mittel im städtischen Haushalt, woran derzeit gearbeitet wird. In einer gemeinsamen Zukunftswerkstatt wollen Politik sowie Vertreter von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr im Sommer die Grundlagen für einen Feuerwehrentwicklungsplan legen. Einen entsprechenden Beschluss hatte die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung gefasst. Der Plan soll verbindliche Rahmendaten über Fahrzeugkonzept, Gebäudeplanung und strukturelle Ziele der Feuerwehr in Darmstadt schaffen.

Die Frage nach dem Fitnessstand von Feuerwehrleuten, besonders unter dem Aspekt Atemschutztauglichkeit, ist nicht neu. Die Möglichkeiten des Erhalts und der Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit sind vielfältig und durchaus motivationsabhängig. Der KfV Frankfurt bildet daher in Verbindung mit der Unfallkasse Hessen Sportübungsleiter aus den Reihen der Einsatzabteilungen aus. Weiterhin konnte aus den Reihen der Aktiven eine Sportbeauftragte gefunden werden, die sich neben den materiellen Erfordernissen um die Belange und Betreuung der Stadtteilwehren bezüglich Sportangebot, Motivation, Ausbildung und einiges mehr kümmert. Ein Schwerpunkt ist zurzeit die

Abfrage von Schulen mit Sport- und Turnhallen in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten durch die jeweilige Stadtteilfeuerwehr. Hier ist man auf eine sehr große Akzeptanz bei den Schulen gestoßen. Abschließende Ergebnisse liegen noch nicht vor. Man ist gespannt und bleibt am Ball.

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, hat man sich des Themas »Rettungshundestaffel« angenommen. Bei der im März durchgeführten Jahreshauptversammlung des KfV Frankfurt wurde die Rettungshundestaffel Frankfurt am Main einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. In Verbindung mit der Branddirektion Frankfurt ist die Rettungshundestaffel nun eine weitere Fachgruppe der Feuerwehr Frankfurt. Neben der Rettungshundestaffel der Feuerwehr Wiesbaden steht nun auch mit der Rettungshundestaffel der Feuerwehr Frankfurt eine weitere schlagfertige und leistungsfähige Spezialeinheit zur Rettung und Bergung von Menschen im Rhein-Main-Gebiet – und auch darüber hinaus – zur Verfügung.

Neben der Umsetzung der Prioritätenliste für Neubauten, Umbauten und Sanierungen von Feuerwehrhäusern, die sich in besonderer Weise bewährt hat und bei allen Verantwortlichen eine sehr hohe Akzeptanz genießt, ist die Ausstattung der Feuerwehrhäuser mit Abgasabsauganlagen sowie Einbruchs- und Alarmanlagen in Angriff genommen worden. Feuerwehrhäuser im Bestand werden im Laufe der nächsten Jahre nachgerüstet, bei Neubauten ist dies bereits integriert. Neu ist darüber hin-

aus die Prüfung der Effizienz und Ausführung von Solaranlagen auf Neubauten von Feuerwehrhäusern.

Der KfV Frankfurt konnte eine Zunahme an Mitgliedern in der Einsatzabteilung registrieren (die 800-Mitglieder-Marke wurde erstmals überschritten). Sicherlich ist dies auch ein Ergebnis der langjährigen und kontinuierlich hervorragenden Arbeit in den Jugend- und Minifeuerwehren. Dies ist allerdings kein Grund in den Bemühungen, der demografischen Entwicklung und deren Auswirkung vorbeugend entgegenzutreten, nachzulassen. Die Maßnahmen, die hier durch die Abteilungen der Feuerwehr in Anspruch genommen werden, sind vielfältig. Es zeigt sich aber zum Teil in beunruhigender Form, dass die Belastung unserer Kameradinnen und Kameraden, besonders der Funktionsträger wie Wehrführer und Jugendfeuerwehrwarte, enorm zunimmt. Hier gilt es entgegenzusteuern und den Kameradinnen und Kameraden genügend Freiraum zu schaffen, damit die Basisarbeit und die Grundlagenausbildung sichergestellt werden. Wir sind der Auffassung, dass es wichtig ist, eine Überforderung und infolge dessen eine Demotivation zu verhindern. Es darf nicht der Fall eintreten, dass uns dieser Personenkreis verlässt und wir so die demografische Entwicklung im Ergebnis bereits auf andere Weise schon vorher realisieren.

Der in Worten ausgebrachte Dank an die Kameradinnen und Kameraden, die hier in besonderer und vorbildlicher Weise ehrenamtlich tätig

sind, sollte durch besondere Maßnahmen und Taten bestätigt werden. Daher sind wir dabei, Fragen und Ideen zu folgenden Themen (hier nur stichpunktartig und beispielhaft angesprochen) aufzuwerfen: gesonderter Steuerfreibetrag, kostenfreie Nutzung von Schwimmbädern und Fitnessstudios, Anrechnung der ehrenamtlichen Tätigkeit auf die Rentenzeit, kostenfreie Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Verbindung mit Ausbildungs- und Übungsvorhaben. Wir sind uns bewusst, dass allein bei der Betrachtung der Aspekte Privatisierung und Finanzierungsmöglichkeiten sich Schwierigkeiten und Unwegsamkeiten auftun werden, aber dennoch sollten wir darüber reden.

Der neue Amtsleiter in **Gießen**, Harald Rehmann, hat sich gut eingeführt. Nach langer Beständigkeit wurden zukunftsorientierte Veränderungen im Bereich der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren umgesetzt. Über die hierzu erforderlichen Maßnahmen wurden die Freiwilligen Feuerwehren informiert und bei der Planung und Umsetzung mit einbezogen.

Durch die Beschaffung eines neuen LF10/6 für die Freiwillige Feuerwehr Gießen-Rödgen konnte ein mehr als 30 Jahre altes TLF 16 ersetzt werden. In den letzten drei Jahren wurden vier ältere Fahrzeuge durch neue LF10/6 ersetzt.

Der Neubau des Feuerwehrhauses Gießen-Lützellinden wurde im Dezember 2007 abgeschlossen und das Gebäude seiner Bestimmung übergeben. Ab 2008 verfügt nun die Freiwillige Feuerwehr dort über eine moderne Unterkunft mit drei Stellplätzen.

Die FF **Kassel-Harleshausen** hat Kameraden beim Leichtathletikverband zum Lauftrainer ausbilden lassen. Hiermit wird die qualitative sportliche Durchführung von Lauftrainings deutlich erhöht.

Im Jahr 2008 wird es auch wieder einen Kasseler Feuerwehrlauf geben. Die Distanzen werden 4 km sowie 8 km betragen.

Organisatorisch wird sich die FF Kassel am 2. Kasseler Marathon beteiligen. Aber wie auch letztes Jahr, laufen wieder Kameraden aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr im Marathon mit. Es wurde ein zweites LF 10/6 (Landesbeschaffung) bei der FF Kassel-Nordshausen/Brasselsberg in Dienst gestellt.

Alle Löschgruppenfahrzeuge werden im laufenden Jahr mit 2-m-Funkgeräten ausgestattet. Ebenso sollen alle Löschgruppenfahrzeuge in diesem Jahr mit einem Wassersauger bestückt werden. Auch wurden alle LF sowie RW 1 mit einem Satz Sturmmaterial ausgestattet. Alle Feuerwehrhäuser bekommen einen DSL-Anschluss und Internet. Hiermit wird die Kom-

munikation erheblich verbessert.

In **Wiesbaden** wurden die begonnenen Projekte weitergeführt. Die Beschaffungsaktion für zwei TSF-W, fünf MTF und ein GW-L1 ist abgeschlossen. Leider konnte auf das Fahrgestell der beiden TSF-W kein Einfluss genommen werden, da beide aus einer Landesbeschaffungsaktion stammen. Die Fahrzeugübergabe an die einzelnen Wehren steht unmittelbar bevor. Ein zusätzlich umgebauter RW 1 zu einem GW-L1 wird ebenfalls übergeben. Das Fahrzeugkonzept wird auf jeden Fall so fortgeführt. Oberbürgermeister und Feuerwehrdezernent Dr. Müller hat die Finanzierung hierfür zugesagt. Die Brandschutzerziehung soll durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren verstärkt unterstützt werden, damit ein noch größerer Kreis von Kindern und Jugendlichen erreicht wird. Mit rund 600 aktiven Frauen und Männern in den 20 Einsatzabteilungen ist ein gesunder Personalstamm vorhanden. Es bleibt weiterhin Aufgabe, die Jugendarbeit verstärkt zu fördern und zu unterstützen sowie die Bambini-Gruppen auf örtlicher Ebene in den Satzungen und Gremien der Verbände zu integrieren.

*Gerhard Beil
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft*

Fachausschuss »Öffentlichkeitsarbeit«

Im Berichtszeitraum wurden wieder verschiedene Veranstaltungen/Termine für den LfV Hessen (mit-)begleitet. Hinzu kommen – wie immer – die üblichen Presse-/Medienkontakte, Gremienarbeit sowie das »Tagesgeschäft« (u. a. Bearbeitung von E-Mail- und Presseanfragen, Redaktionsmitarbeit beim FLORIAN HESSEN, Journalistengespräche, Kooperationen mit anderen Feuerwehrpublikationen, Vorträge zur Öffentlichkeitsarbeit vor Ort und ähnliches). Eine geplante Sitzung des FA Öffentlichkeitsarbeit konnte leider nicht durchgeführt werden, wird aber in den nächsten Wochen erfolgen.

Besonders Arbeitsschwerpunkte

FeuerwehrTV des LfV Hessen

Das neue »Kommunikationsformat« hat sich – nunmehr im dritten Jahr – unter Hessens Feuerwehren herumgesprochen und erfolgreich

etabliert. Auch andere Landesfeuerwehrverbände loben das FeuerwehrTV als beispielhaft. Schwerpunktthemen waren im Berichtszeitraum:

- Sendung 25. 11. 2007 »Multikulturelle Zukunft der Länder«
- Sendung 20. 12. 2007 »Die Bambinis (= Kindergruppen) in der Feuerwehr«
- Sendung 24. 1. 2008 »Aufgaben der zentralen Leitstelle«
- Sendung 21. 2. 2008 »Höhenrettung«
- Sendung 27. 3. 2008 »Wärmebildkamera«
- Sendung 27. 4. 2008 »Brandschutz-aufklärung mit Behinderten«

Auch in 2008 wird es also beim einem monatlichen Beitrag bleiben und bei der gewohnten Aussendung jeweils am letzten Sonntag eines Monats (derzeit zur »Primetime«: 21.00 Uhr). Als Partner und Sponsoren fungieren weiterhin die Unfallkasse Hessen (UKH) sowie die Sparda-Bank und ganz entscheidend auch das Hessische Innenministerium.

Anregungen/Themenvorschläge zum FeuerwehrTV bitte – wie immer – an:
holger.schoenfeld
@feuerwehr-hessen.de

Fortführung der Feuerwehr-Imagekampagne

In den zurückliegenden Monaten und Wochen hat sich der LfV Hessen in enger Kooperation und Abstimmung mit dem Hessischen Innenministerium um die konzeptionelle Weiterentwicklung der Feuerwehr-Imagekampagne bemüht. Jetzt ist es (endlich) soweit, denn ab Ende April werden die neuen Werbeträger unter dem Motto »Mann, wie sich die Zeiten ändern« an die hessischen Feuerwehren zur Verteilung kommen. Dabei geht es vorrangig auch darum, Mädchen und Frauen für die ehrenamtliche Mitarbeit bei den Feuerwehren noch stärker zu begeistern. Weitere Infos hierzu werden auch über den FLORIAN HESSEN und über die existierenden Homepages bekannt gegeben.

Der offizielle »Kick-off« erfolgte im Rahmen der 54. Verbandsversammlung durch Innenminister Volker Bouffier und LFV-Präsident Ralf Ackermann.

Sonstiges (in Kürze)

- Weitere Umsetzung des LFV-Leitfadens zur Mitgliedergewinnung/-stärkung
- Mitwirkung am Schulungskonzept zur Umsetzung des Leitfadens

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Der Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung befasste sich im abgelaufenen Zeitraum mit den nachfolgend aufgeführten Themen:

1. Lehrgänge in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS); dazu nahmen teilweise Mitglieder des FA an den entsprechenden Lehrgängen in Marburg-Cappel teil. Zur Zeit werden Neufassungen der Lehrpläne erstellt.

2. Internetpräsentation; es wurde angeregt, die Internetpräsentation des FA neu zu gestalten. Erste Schritte sind mit der Geschäftsstelle eingeleitet.

3. Ein neues Thema ist Brandschutzerziehung mit Behinderten, hierbei unterstützt der FA die Feuerwehr Hanau bei einem ersten DFV-vfdb-Seminar zur Thematik der Brandschutzunterweisung bei Menschen

- Teilnahme als Präsidiumsvertreter an den Sitzungen des LFV-FA Brandschutzerziehung/-aufklärung
- »Zukunftskongress« des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin (Februar 2008)
- Nachbereitung 20. Hessischer Feuerwehrtag/Rotenburg

*Holger Schönfeld
Fachausschussvorsitzender
und Medienreferent*

mit Handicap im weitesten Sinne

4. Ebenfalls neu ist der Versuch der Feuerwehr Frankfurt am Main, Brandschutzerziehung als E-Learning anzubieten. Hier wird die weitere Entwicklung gespannt beobachtet.

5. Sparten übergreifend ist die Umsetzung des Zivilschutzneuordnungsgesetzes (ZSNeuG) in den Bereichen der Bevölkerungsunterweisung zum Selbstschutz an der Schnittstelle Katastrophenschutz/Öffentlichkeitsarbeit/Brandschutzaufklärung. Hier beobachtet der FA die weitere Entwicklung unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages zur Unterweisung der Bevölkerung nach Vorgaben des Bundes aus § 5 ZSNeuG und § 3 HBKG für den Selbstschutz.

*Thomas Hain
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe

Der Fachausschuss wird dieses Jahr auch die bisherigen Themenschwerpunkten weiter bearbeiten.

Berufliche Anerkennung der Feuerwehrausbildung

Ein wichtiges Ziel des Ausschusses ist die Umsetzung der Anerkennung der im Feuerwehrdienst erworbenen Qualifikationen für den beruflichen Zweig. Im Detail bedeutet dies, dass der ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige auch eine Argumentationshilfe gegenüber seinem Arbeitgeber haben soll, wenn er sich für die Feuerwehr engagiert und weiterbildet.

Der erste Schritt soll die Anerkennung der Zugführerausbildung für den Brandschutzbeauftragten sein. In Baden-Württemberg ist dies bereits möglich. Mit Absolvierung des Zug-

führerlehrgangs erhält der Absolvent die Bescheinigung zum Brandschutzbeauftragten.

Derzeit laufen zu diesem Thema noch Gespräche mit den Berufsgenossenschaften. Leider lässt sich noch nicht genau datieren, wann mit einer positiven Entscheidung zu rechnen ist.

Ausbildungshilfen für die Standortausbildung

Auch in diesem Jahr werden wieder einige Ausbildungshilfen erarbeitet und im Download-Bereich der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Hessen e. V. eingestellt.

Die Ausbildungshilfen sind für die örtlichen Gegebenheiten anpassbar und sollen wie der Name schon sagt als Hilfe verstanden werden.

Hessische Feuerwehrleistungsübung neu

An der HLFS fanden hierzu bereits die ersten Schiedsrichterschulungen statt. Die ersten Wettbewerbe nach der neuen Ausschreibung sind für das Jahr 2009 geplant. Bis dahin werden hinsichtlich der Bewertung noch Anpassungen erfolgen müssen.

Rahmenempfehlungen für die Standortausbildung nach FwDV 2

Die Umsetzung der Zweijahres-Ausbildung (TM 2) scheint auf Standortebene zum Teil noch Probleme zu machen. Daher will der Ausschuss in diesem Jahr eine Empfehlung für diese Ausbildung erarbeiten. Hierin sollen die wichtigsten Aspekte der erforderlichen Ausbildung zusammengefasst werden. Zusätzlich wird es eine Planungsgrundlage für die Ausarbeitung der Übungen und theoretischen Unterrichte geben. Auch die Beschreibung der Ausbildungsinhalte, die – wenn erforderlich – auf überörtlicher Ebene organisiert werden sollten, wird enthalten sein.

Die hierfür erforderlichen Abstimmungen auch mit der HLFS sind bereits erfolgt. Die erarbeitete Rahmenempfehlung wird derzeit noch weiter detailliert und soll auch im Rahmen des Lehrgangs »Leiter einer Feuerwehr« an der HLFS vorgestellt werden.

Erarbeitung einheitlicher Dekon-Konzepte

Zurzeit gibt es die unterschiedlichsten Konzepte im Bereich Dekon. Der Fachausschuss wird diese Konzepte gegenüber stellen und ein Rahmenkonzept erarbeiten. Hierfür werden wir auch die Unterstützung der FA Katastrophenschutz und Technik benötigen. Die Abstimmungsgespräche sind in diesem Jahr geplant.

e-learning

Dieses Thema ist vom KFV Darmstadt-Dieburg vorgestellt worden. Eine mögliche Umsetzung wird derzeit diskutiert.

*Carsten Lauer
Fachausschussvorsitzender*

Fachausschuss Hauptamtliche Kräfte bei Freiwilligen Feuerwehren

Neues Tarifrecht im öffentlichen Dienst (TV ÖD)

Gespräch mit Vertretern des Innenministeriums

Die Versorgungslücken bei Renteneintritt der Beschäftigten im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst und die negativen Auswirkungen bei der Personalentwicklung in den Kommunen im Feuerwehrbereich sind weiterhin vorherrschendes Thema bei der Arbeit des Fachausschusses. Hierzu fand im März 2008 in Marburg eine Sitzung unter Beteiligung eines Vertreters des Hessischen Innenministeriums und der Vertreter zweier Regierungspräsidien statt.

Der Ausschuss vertritt die Auffassung, dass der Brandschutzaufsichtsdienst nicht nur Vorgaben zur technischen Ausstattung der Feuerwehren sondern auch für deren personelle Besetzung und die Qualifizierung des Personals tätigen sollte. Den Sitzungsteilnehmern wurden die Auswirkungen der Neuregelungen im TVÖD auf die zukünftige Stellenbesetzung, be-

sonders in kleineren Kommunen, ausführlich dargelegt.

Zur Aufklärung der Kommunen denkt der Ausschuss und der Landesfeuerwehrverband an einen informellen Erlass des Innenministeriums an die Kommunen, in dem auch die Begriffe »feuerwehrtechnischer Dienst« und »Einsatzdienst« erläutert werden sollten. Der Vertreter des Ministeriums hat hierzu eine Prüfung zugesagt. Ein Ergebnis liegt bisher nicht vor.

Hinweis:

In der Stadt Marburg wurde eine Sonderregelung bei Verrentung von Angestellten im kommunalen feuerwehrtechnischen Dienst getroffen. Die betroffenen und durch den neuen Tarifvertrag benachteiligten Mitarbeiter werden gegenüber den Pensionsansprüchen vergleichbarer Feuerwehrbeamter nahezu gleichgestellt. Nähere Auskünfte hierzu erteilt Werner Fischer als Leiter der Feuerwehr Marburg.

Werner Mergel

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss »Recht und Organisation«

Nachdem die Fachausschussarbeit des Jahres 2006 im Wesentlichen durch die Überarbeitung der Satzung des Landesfeuerwehrverbandes nebst damit verbundener Ordnungen bestimmt war, setzte sich dieses Schwerpunktthema auch im Jahr 2007 fort. In jeder der bislang drei Fachausschusssitzungen wurden Einzelthemen erörtert und Satzungsformulierungen auf den Prüfstand gestellt. Hier galt es im Besonderen den Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses vom 27. April 2007 umzusetzen, der jedem in Hessen bestehenden Feuerwehrverband, soweit er sich auf das Gebiet einer kreisfreien Stadt, eines Landkreises bzw. ehemaligen Landkreises erstreckt, Sitz und Stimme im Landesfeuerwehrausschuss einräumt.

Nach der Neubildung der Fachausschüsse, verbunden mit der Benennung zweier neuer Mitglieder für den Fachausschuss Recht und Organisation, fand am 20. August 2007 die »konstituierende« Sitzung des neuen Fachausschusses statt. Hierbei wurde der Berichtstatter als Vorsitzender und Wolfgang Then (FF Pohlheim,

Landkreis Gießen) als Stellvertreter gewählt. Herzlichen Dank für das Vertrauen des Fachausschusses und besonderen Dank für die hervorragend geleistete Fachausschussarbeit an den erkrankt ausgeschiedenen Fachausschussvorsitzenden Wolfgang Köhler (KBI, Main-Kinzig-Kreis). Wolfgang Reinhardt (Vorsitzender des Nassauischen Feuerwehrverbandes) bleibt dem Fachausschuss als neues verantwortliches Präsidiumsmitglied erhalten.

Zwei weitere Themen beschäftigen den Fachausschuss ganz aktuell: Welche notwendigen Anpassungen ergeben sich durch die zu erwartende Änderung des HBKG's (Stichwort Feuerwehrkindergruppen) bei den Mustersatzungen auf gemeindlicher Ebene und bei den Feuerwehrvereinen? Hier beschäftigte uns insbesondere die Diskussion um den Stellenwert, den die künftigen Leiterinnen und Leiter dieser Kindergruppen in den kommunalen Feuerwehrgruppen bzw. in den Vereinsvorständen haben sollen/können.

Außerdem hat sich der Fachausschuss mit dem Änderungsentwurf

der Verordnung über die Organisation, Stärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren (kurz: Feuerwehrorganisationsverordnung – FwOVO) beschäftigt. Diese Diskussion ist jedoch noch nicht abgeschlossen, da die bisherige Fassung der FwOVO bis zum 31. Dezember 2008 verlängert wurde und weitere Änderungsentwürfe erst in den nächsten Monaten zu erwarten sind.

Thomas Schmidt

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Frauen

Ein Thema der Fachausschusssitzung im Februar war die Vorbereitung der Fachkonferenz für Vertreterinnen der Frauen in den Feuerwehren und Frauen in Feuerwehrführungspositionen, die am 12. April 2008 in Fritzlar-Cappel stattfand. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des DFV-Projektes Frauen und Mädchen in der Freiwilligen Feuerwehr angeboten. Zu der Tagesveranstaltung lagen 36 Anmeldungen vor. Damit wurden die Erwartungen des Fachausschusses weit überschritten. Im Zentrum stand ein Workshop zum Thema Führen in der Feuerwehr mit dem Titel »Nur wer selber brennt kann andere entzünden«. Angeleitet von einer fachkundigen Referentin bearbeiteten die Teilnehmerinnen unterschiedliche Aspekte zum Thema Menschenführung. Ein Schwerpunkt lag auf der Bedeutung und den Möglichkeiten von Kommunikation bei der Führung in unterschiedlichen Positionen. Sowohl das unterschiedliche Vorwissen der Teilnehmerinnen als auch deren unterschiedliche Bedürfnisse (resultierend aus den verschiedenen Aufgaben, die sie in der Feuerwehr wahrnehmen) konnten berücksichtigt werden. In einer Abschlussrunde äußerten die Teilnehmerinnen übereinstimmend, dass sie wertvolle Impulse für ihre Arbeit vor Ort erhalten haben.

Nach dem Workshop fand ein Austausch zu aktuellen Themen statt. Hier wurde der Wunsch nach regelmäßigen derartigen Veranstaltungen geäußert. Es wurde ferner angeregt, dass sich die Vertreterinnen der Landkreise in regelmäßigen Abständen – vorgeschlagen wurde einmal jährlich – zum Erfahrung- und Informationsaustausch treffen. Dies sei vor allem notwendig, da durch Bildung des Fachausschuss Frauenarbeit keine regelmäßigen Kreissprecherinnensitzungen mehr stattfinden.

Für das 2. Halbjahr 2008 sind Veranstaltungen in den drei Bezirksfeuerwehrverbänden geplant. Terminiert ist

bisher das Treffen für Feuerwehrangehörige im Kurhessisch Waldeckischen Bezirksfeuerwehrverband. Dieses findet am 20./21. September in Rotenburg an der Fulda statt. Am Samstag und Sonntag werden jeweils drei parallel verlaufende Workshops angeboten. Die Einladung wird voraussichtlich im Mai über den Bezirksfeuerwehrverband verteilt.

Das Projekt Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr endet voraussichtlich am 30. Juni 2008. Zurzeit findet ein Mentoring-Projekt, allerdings ohne hessische Beteiligung, statt. Erfahrene Feuerwehrfrauen geben ihr Wissen an junge Feuerwehr-

frauen weiter. Diese sollen damit u. a. motiviert werden, auch Führungsaufgaben in der Feuerwehr zu übernehmen. Bei der Delegiertenversammlung des DFV im Mai in Fulda wird erstmals ein Preis – Florentine – verliehen, der das besondere Engagement von Feuerwehren bei der Förderung von Frauen und Werbung neuer Mitglieder aus bisher in der Feuerwehr unterrepräsentierten Personengruppen würdigt. Für den Preis haben sich auch hessische Feuerwehren beworben.

*Karin Plehnert-Helmke
Landesfrauensprecherin*

Fachausschuss Gesundheitswesen und Notfallstressmanagement

Im Berichtszeitraum haben sich die Mitglieder des Fachausschusses mit mehreren Themen aus dem Fachgebiet Gesundheitsschutz und Gesundheitsvorsorge beschäftigt.

Bei einem Seminar der Unfallkasse Nord in Hamburg konnte sich der Fachausschussvorsitzende einen Überblick über die derzeit aktuellen Belange des Gesundheitsschutzes für Feuerwehrfrauen und -männer sowohl in Deutschland als auch europaweit verschaffen.

Im Rahmen dieses Seminars wurden insbesondere die unterschiedlichen Altersgrenzen bei Freiwilligen Feuerwehren mehr oder weniger kritisch beleuchtet. Es ist festzustellen, dass nach wie vor einige Bundesländer die Altersgrenze bei 60 Jahren belassen, es aber im deutschen Feuerwehrwesen auch Bundesländer gibt, mit Bestrebungen, die Altersgrenze auf bis zu 67 Jahren anzuheben. Aus Sicht der Arbeitsmediziner ist es unumstritten, dass der Einsatz unter Atemschutz oder besonders schwerer körperlicher Belastung ab dem 50. Lebensjahr durchaus kritisch

gesehen werden kann. Dabei ist allerdings auch der jeweils persönliche körperliche und vitale Status zu berücksichtigen.

Auch die Frage der Arbeitsergonomie – d. h. der richtige Einsatz von Hilfsmitteln, entsprechende Gesundheitsvorsorge und ein umfassender Gesundheitsschutz, – spielen eine wesentliche Rolle für das Erreichen der Dienstaltersgrenze in einem gesunden Status.

Der Fachausschuss Gesundheitswesen und Notfallstressmanagement wird das Jahr 2008 nutzen – und hier insbesondere die Veranstaltungen im Rahmen RETTmobil in Fulda – um sich einen weiteren Überblick über die entsprechenden Ausstattungen, Ausrüstungen und Bekleidungen im Feuerwehrwesen zu verschaffen sowie auch beim Workshop des Landesfeuerwehrverbandes zum Thema »Feuerwehrbekleidung« zur entsprechenden Diskussion und Beratung des Präsidiums beizutragen.

*Thomas Hinz
Fachausschussvorsitzender*

Bericht des Landes-Jugendfeuerwehrwartes – Frühjahr 2008

Die Hessische Jugendfeuerwehr möchte gerne mit dieser Zusammenfassung einen kleinen Einblick in die Arbeit der Jugendfeuerwehr für das Jahr 2007 geben.

In diesem Jahresbericht 2007, möchten wir neben dem statistischen Zahlenmaterial vor allem auf die durchgeführten Veranstaltungen und die inhaltliche Arbeit der Hessischen Jugendfeuerwehr eingehen,

aber es uns auch erlauben einen kleinen Ausblick auf die Zukunft der Jugendfeuerwehren zu geben.

Statistische Auswertung der Jahresberichte

Der statistische Jahresbericht des Landes-Jugendfeuerwehrwartes entsteht durch die Zusammenfassung aller Berichte der einzelnen Städte und

Landkreise und stellt somit einen Gesamtüberblick zur Situation der Jugendfeuerwehren in Hessen dar.

Die Zahlen

- Die Hessische Jugendfeuerwehr zählt insgesamt 2.132 Jugendgruppen.
- Die Mitgliederanzahl der Hessischen Jugendfeuerwehr ist mit 30.528 Mädchen und Jungen leicht gesunken. Im Vorjahr waren es 31.606.
- Der Mädchenanteil liegt derzeit bei 8.377. Dies entspricht einem Anteil von 27,44 %.
- Die Anzahl der Jugendfeuerwehren mit Nachwuchssorgen ist mit insgesamt 845 Gruppen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen,
- Im Berichtsjahr wurden 2.327 junge Kameradinnen und Kameraden in die Einsatzabteilungen übernommen
- Insgesamt 4.948 Jugendliche verließen die Jugendfeuerwehr (in 2006 waren es 4.950 – dieser Wert ist somit konstant).

Für die nächsten Jahre wird es wichtig sein, die Anzahl der Jugendfeuerwehren zu erhalten und die Mitgliederzahl soweit möglich auszubauen. Die demographische Entwicklung zeigt uns aber deutlich das negative Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren auf. Zukünftig wird es weniger Jugendliche geben. Hier sind wir innerhalb der Jugendfeuerwehren aufgefordert, offensive Strategien zur Mitgliedergewinnung zu entwickeln.

Neues Mitgliederpotenzial kann derzeit im Bereich der Mädchen liegen. Hier sind wir uns sicher, dass noch nicht alle Ressourcen ausgeschöpft sind.

Aber auch im Bereich der Migranten können Jugendfeuerwehren noch mehr neue Mitglieder finden.

Insgesamt gesehen, belegen die Zahlen auch in diesem Jahr wieder, die hervorragende Arbeit die in den Jugendfeuerwehren in Hessen betrieben wird. Dies ist ein Beweis für die gute und geschätzte Arbeit mit Jugendlichen in der Feuerwehr!

Positiv möchten wir zudem den zusätzlichen Zeitaufwand unserer Betreuerinnen und Betreuer nennen. Mit 480.506 ehrenamtliche Stunden für die Vor-Nachbereitung, Sitzungen und eigene Fortbildung wird ein immenser Zeitaufwand investiert.

Für die Gruppenstunden konnten insgesamt nochmals 325.097 Stunden aufgeteilt in die feuerwehrtechnische Ausbildung und allgemeine Jugendarbeit erbracht werden.

Für Lager und Fahrten konnte im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls eine Steigerung erzielt werden. So veran-

stalteten unsere Jugendfeuerwehren insgesamt 11.812 Tage. Das sind bei einer Stundenberechnung von nur 8 Stunden pro Tag stolze 94.496 Stunden Zeitaufwand.

Unser Motto in der Jugendfeuerwehr: »Wir sichern in der Gegenwart die Feuerwehr der Zukunft.«

Die Zukunft beginnt heute und somit muss für uns die Stärkung und Unterstützung der Jugendfeuerwehren im Vordergrund stehen. Damit meine ich auch die Stärkung und Unterstützung der Betreuerinnen und Betreuer innerhalb der Jugendfeuerwehren. Hier haben wir bei der Feuerwehr noch Nachholbedarf, wenn es z. B. um die Doppelbelastung der Jugendarbeiter geht.

Auf Neudeutsch könnte man auch von Zeitmanagement sprechen. Wenn wir uns hier die Stunden ansehen – die in der Jugendfeuerwehr und parallel dazu in der Einsatzabteilung geleistet werden – ist das enorm. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, dass hierdurch sehr schnell eine Überforderung entstehen kann. Sensibel müssen wir mit diesem Thema umgehen und dürfen dabei nicht vergessen: Jugendarbeit ist auch Feuerwehrdienst!

Hier ist mehr »Miteinander« statt »Nebeneinander« gefragt.

Aktivitäten

Fachgebietsarbeit

In den ersten drei Monaten haben die Frühjahrstagungen der Fachgebiete der Hessischen Jugendfeuerwehr stattgefunden. Termine wurden abgestimmt, inhaltliche Schwerpunkte weiterentwickelt, bzw. neu definiert.

Unsere Fachgebiete Wettbewerbe, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden und Bildung arbeiten hier selbständig.

Jugendforum

Auch das Jugendforum war in den letzten Monaten sehr aktiv. So konnten neben den regulären Treffen am Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum (JFAZ) auch einzelne Stadt- und Kreisjugendfeuerwehren bei der Einrichtung eines Jugendforum vor Ort unterstützt werden. Es wurde eine eigene Geschäftsordnung erarbeitet, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Internationale Jugendbegegnungen

Eine Jugendgruppe aus Saratov (Russland) wird in den Sommerferien für zwei Wochen zu Gast bei uns in Hessen sein. Unter der Leitung von Stefan Cornel (stellv. LJFW) wird ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die bestehenden Kontakte werden so weiterhin vertieft.

Freiwilliges Soziales Jahr

Der Landesfeuerwehrverband und die Hessische Jugendfeuerwehr prüfen derzeit gemeinsam die Möglichkeit zur Schaffung von FSJ-Stellen.

Deutsche Jugendfeuerwehr

Auch in die verschiedensten Gremien der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) haben sich die Hessen zu Beginn des Jahres 2008 wieder eingebracht. Ein Schwerpunkt der Deutschen Jugendfeuerwehr wird in diesem Jahr die Integrationskampagne »Unsere Welt ist bunt« sein. Die HJF wird die DJF in gewohnter Weise (Aktions-

tag, Delegiertentag usw.) unterstützen.

Ausblick 2008

- Bereits stattgefunden hat am 10. und 11. Mai in Gelnhausen im Landkreis Main-Kinzig der Aktionstag sowie Delegiertentag der HJF. Bei strahlendem Sonnenschein konnte der Aktionstag mit rund 4500 Jugendlichen und Feuerwehrmitgliedern, durchgeführt werden. Hier hatten wir auch wieder zum Jugendfeuerwehr-Wettbewerb »Sicher und fit – wir machen mit« aufgerufen. Gemeinsam mit der Unfallkasse Hessen (UKH) hat die HJF die Jugendfeuerwehren zur Teilnahme aufgerufen. Alle eingehenden Beiträge wurden gesichtet, bewertet und anschließend mit Preisen ausgezeichnet. So konnten während unseres Aktionstages die Preise an die teilnehmenden Jugendfeuerwehren durch Herrn Dr. Kunz von der UKH übergeben werden.
- Am 30. August veranstalten wir ein Sommerfest auf dem Jugendfeuerwehr-Zeltplatzgelände in Lohra-Kirchvers. Dies soll als Kommunikationsplattform genutzt werden.
- Der 39. Landes-Jugendfeuerwehr-Wettbewerb findet am 7. September in Korbach statt. Hier messen sich die besten Jugendfeuerwehren aus Hessen und ermitteln ihre Sieger.

Zum Schluss darf ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit bei den Mitgliedern der Landes-Jugendfeuerwehr-Leitung, dem Landes-Jugendfeuerwehr-Ausschuss und den Kollegen aus dem Präsidium des LFV Hessen bedanken. Mein herzlicher Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Bildungsreferenten der Geschäftsstelle der HJF für deren unermüdlichen Einsatz.

*Stefan Cornel
Stellv. Landesjugendfeuerwehrwart*

Bericht des Landesstabführers

Nach der musikalischen Eröffnung der Landesfeuerwehrmusikversammlung am 2. März 2008 durch den Spielmanns- und Fanfarenzug Balkhausen und den Musikzug Seeheim, gab Landesstabführer Jörg Dechert seinen letzten Jahresbericht, bevor er aus beruflichen Gründen sein Amt als Landesstabführer niederlegte.

Jörg Dechert bedauerte diesen Schritt sehr, aber seine berufliche Belastung habe derart zugenommen, dass für die Feuerwehrmusik keine Zeit mehr bleibt. Da bis zur Landesfeuerwehrmusikversammlung keine Nachfolgerin bzw. kein Nachfolger gefun-

den wurde, erklärte sich der stellvertretende Landesstabführer Jochen Rietdorf bereit, die Amtsgeschäfte des Landesstabführers ein Jahr kommissarisch weiterzuführen.

Jörg Dechert wurde für sein Engagement für die Feuerwehrmusik und seine 15-jährige Arbeit als Verbandsfunktionär, zunächst als Kassierer, dann als Stellvertreter und ab 2002 als Landesstabführer, die CISM-Verdienstmedaille des Internationalen Musikbundes CISM verliehen. Und zur großen Freude der Feuerwehrmusik war Präsident Rald Ackermann gekommen, der die Ehrung vollzog

nachdem Jochen Rietdorf die Laudatio gehalten hatte. Rietdorf übergab für den Musikausschuss als Anerkennung noch einen »Verwöhn-gutschein« für ein Wochenende in einem Hotel.

Weiterhin wurde im Rahmen der Landesfeuerwehrmusikversammlung Willi Sußebach von der Feuerwehrmusik Hessen für sein 16-jähriges Engagement als Betreuer seitens des Landesverbandes für die Feuerwehrmusik mit dem Hessischen Musikerehrenzeichen in Gold für besondere Verdienste geehrt. Willi Sußebach wird sich im Rahmen der Delegier-

tentagung des LFV Hessen nicht mehr zur Wahl stellen. Neben den üblichen Regularien berichtete die Landesausbildungsleiterin Anja Kirchoff über ein reges Lehrgangswesen, dass sich inzwischen hessenweit etabliert hat. Harald Erzgräber gab den Kassenbericht, dem die Entlastung des Rechners und des Musikausschusses folgte.

Das Landeswertungsspielen, dass gleichzeitig Qualifikation für das Bundeswertungsspielen 2009 in Celle in Niedersachsen ist, findet am 28. September in Großen-Buseck statt. Die Versammlung gab ihr einstimmiges Votum für Buseck und die Vorbereitungen laufen an.

Jochen Rietdorf hatte die kommissarische Leitung der Feuerwehrmusik Hessen übernommen, obwohl er sich mitten im Bürgermeisterwahlkampf seiner Heimatgemeinde Reichelsheim befindet, und ebenfalls nicht die notwendige Zeit für dieses Amt hat. Doch gerade jetzt, nach dem vieles in den letzten Jahren sehr erfolgreich vorangebracht wurde, gilt es eben besonders dran zu bleiben. Ob es die Änderungen der Satzung des LFV Hessen betreffen, nach der der Landesstabführer zukünftig kraft Amtes Mitglied im Präsidium sein

wird, oder die Ordnung der Feuerwehrmusik Hessen, beides für die Feuerwehrmusik wichtige Bestandteile der Landestagung in Korbach. Ob es das im Deutschen Feuerwehrverband einzigartige Strukturförderprogramm 2010 der Feuerwehrmusik Hessen oder die sehr erfolgreiche dezentrale Lehrgangsarbeit ist. So galt es also unmittelbar nach der Landesmusikversammlung zu reagieren. Jochen Rietdorf hatte deshalb bereits am 29. März 2008 zur Musikausschuss und Kreisstabführertagung nach Buseck eingeladen.

Hier wurden Teams gebildet, die den Landesstabführer entlasten sollen. So kümmert sich ein Team unter der Federführung von Großen-Buseck um das Landeswertungsspielen am 28. September. Neu organisiert und festgelegt wurden die Ehrungsabläufe. So werden zukünftig die Kreisstabführer die Ehrungsanträge für das Musikerehrenzeichen des LFV Hessen direkt an die Geschäftsstelle schicken. Die Ehrungsanträge, die die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände betreffen, gehen direkt, zum Teil über die Kreisstabführer, an den neu gewählten Bezirksstabführer des BFV Hessen-Darmstadt Paul-Heinz Eckhardt, dort hat sich Hans-Jo-

achim Pfeil nicht mehr zur Wahl gestellt. Der Jugendwart Berthold Kaiser wird eine Bedarfsabfrage bei den Vereinen durchführen, um neue Impulse für die Verbandsarbeit zu bekommen. Ebenfalls hat der Musikausschuss einstimmig beschlossen, dass der Landesstabführer zukünftig nur noch solche Anträge auf Instrumentenbeschaffung befürworten wird, wenn sich der betreffende Verein auch am Verbandsgeschehen beteiligt.

Und ganz aktuell freut sich der Landesstabführer über das »Landesjugendblasorchester Hessen«, dass die Arbeitsgemeinschaft Hessischer Musikverbände (AHM) neu ins Leben gerufen hat. Dort konnten sich Musikerinnen und Musiker der hessischen Feuerwehr-Blasorchester Frankershausen, Ufhausen, Staufenberg und Klein-Umstadt qualifizieren, und beim Premierenkonzert am 06. April in Künzell ihr Können unter Beweis stellen. Landesstabführer Jochen Rietdorf lobte dieses Projekt der Begabtenförderung.

*Jochen Rietdorf
kommissarischer Landesstabführer*

Retterhunderte-Ortungstechnik im LFV Hessen

Sondergremium Retterhunderte-Ortungstechnik empfiehlt Mindeststandards der Retterhunderte-Ortungstechnik (MROT)

Grundlage für einen dauerhaften Innovationsprozess der Feuerwehren im Fachbereich der Retterhunderte-Ortungstechnik ist eine organisierte und strukturierte Plattform, um Wissen und Erfahrungen in einem speziellen Fachgebiet der Allgemeinen Hilfe, als auch für den Katastrophenschutz auszutauschen und gemeinsame Ziele im LFV Hessen zu formulieren.

Im Sondergremium Retterhunderte-Ortungstechnik (SG RHOT) werden Fragen zur Optimierung der Einsatztaktik, Möglichkeiten der Personenortung durch moderne Technologien und einsatzbereite Einheiten für die Such- und Rettungseinsätze der Feuerwehren in Hessen vorbereitet und im Netzwerk des LFV Hessen kommuniziert.

Auf der Grundlage erlebter Erfahrungen wurden Vorschläge für Einsatzkonzepte und Einsatzverfahren formuliert und Anregungen auf der Grundlage der neusten Erfahrungs-

werten für den Aufbau, Gliederung und Organisation der Such- und Rettungseinheiten (SAR) präsentiert.

Als Folge der Neubewertung und Neuorientierung, verbunden mit den neusten Innovationen aus Forschung, Technik und Wissenschaft entstand eine Empfehlung über Mindeststandards für eine organisierte Tätigkeit der Retterhunderte-Ortungstechnik im Feuerwehreinsatz, die unter dem Titel »Mindeststandards der Retterhunderte-Ortungstechnik (MRHOT)« dem Präsidium des LFV Hessen vorgestellt wurde.

LFV Hessen definiert zum ersten Mal in der Bundesrepublik Deutschland das Retterhunderte-Team im Katastrophenschutz

Katastrophenschutz ist das wirksame Prinzip von Maßnahmen zum Vorbeugen und Abwehren ungewöhnlicher Gefahrensituationen, die vielfältige Tätigkeiten erfordern, die in erster Linie der Wahrung der Werterhaltungsprinzipien dienen.

Ein wesentliches Werterhaltungsprinzip in unserer Kultur ist die Gewährleistung des Persönlichkeits-

rechts auf Leben (Artikel 2 Absatz 2 GG); darauf abgeleitet auch das Recht auf Hilfe der Bürgerinnen und Bürger im Notfall, ebenso wie das Recht, Hilfe im Notfall zu leisten.

Die Eigentümlichkeit der Merkmale zum Mindeststandard der Empfehlung beruhen auf der Tatsache, dass im Innovationsprozess dem besonderen Charakter des HBKG und Katastrophenschutzkonzept Hessen Rechnung getragen wurde und sich Empfehlungen zur jeweilige Aufgaben in der Allgemeinen Hilfe, der überörtlichen Allgemeinen Hilfe und Katastrophenschutz ergaben.

Was der Allgemeinen Hilfe und dem Katastrophenschutz in diesem Zusammenhang eigentümlich bleibt, bezieht sich auf die Kreation seiner Mittel und Handlungen für die Such- und Rettungshilfe in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz.

Daher wurde auch eine besondere Aufmerksamkeit der Anlage 23 des Katastrophenschutzkonzeptes Hessen – Grundsätze für den Einsatz von Einheiten des Brand- und Katastrophenschutzes bei Großschadenslagen und Katastrophen außerhalb des Landes Hessen – geschenkt und als vorgeschlagene Ressource sollen zukünftig Such- und Rettungstrupps



Auf dem aktuellen Stand der Technik: Die Rettungshunde Ortungstechnik in Hessen

auch im Katastrophenschutz zur Verfügung stehen.

Durch die Tatsache, dass dem Katastrophenschutz im Innovationsprozess einer besonderen Aufmerksamkeit zu teil wurde, stellte sich ebenso ein positiver Synergieeffekt zum Gemeinschaftsverfahren der Europäischen Union im Katastrophenschutz heraus und es ergeben sich Möglichkeiten zum Beitrag der Feuerwehren für ein Krisenreaktionsinstrument im europäischen Katastrophenschutz, wie vom Europäischen Rat in den Schlussfolgerungen der Tagung vom 16. und 17. Juni 2005 sowie vom Europäischen Parlament in seiner Entschließung vom 13. Januar 2005 zur Tsunami-Katastrophe gefordert.

Die Gemeinschaftsarbeit der Feuerwehren im Sondergremium RHOT sichert ein verlässliches System schneller und kompetenter Hilfe in Hessen und ist deshalb die Basis, auf der und für die das SG RHOT im LFV Hessen seine Arbeit entfalten will.

Auf welchem Wege wir dieser schwierigen Aufgabe begegnen wollen, soll einem Zitat von Albert Einsteins entnommen werden:

»Mich interessiert am meisten die Zukunft; denn in dieser möchte ich leben«.

Unsere Arbeit im SG RHOT ist eine Investition in die Zukunft, die es Wert ist, für den Einzelnen und für die Allgemeinheit zu gestalten.

*Andreas Quint
Beauftragter für das
Rettungshundewesen*

Termine 2008/2009

- | | |
|--------------------|---|
| 7. September 2008 | Hessische Feuerwehrlleistungsübungen
Korbach, Landkreis Waldeck-Frankenberg |
| 28. September 2008 | Landeswertungsspielen
Großen-Buseck |
| 21. Oktober 2008 | Akademische Feier
50 Jahre Werkfeuerwehrverband
Wiesbaden-Biebrich |
| 8. März 2009 | Landesmusikversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Frielendorf, Schwalm-Eder-Kreis |
| 25. April 2009 | 55. Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Groß-Umstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg |
| 5. - 14. Juni 2009 | Hessentag
Langenselbold, Main-Kinzig-Kreis |
| 18. September 2009 | 12. Hessischer Landesbewerb nach CTIF-Richtlinien mit Finale des Deutschlandpokales und Bewerb des Bundesleistungsabzeichen
Hasselroth-Gondsroth, Main-Kinzig-Kreis |

Herzlichen Glückwunsch

Zu den Geburtstagen gratuliert der Landesfeuerwehrverband ganz herzlich:

45 Jahre

Dipl.-Ing. Johann Braxenthaler
Branddirektor, Seeheim-Jugendheim

Harald Popp, LFV-Geschäftsführer,
Witzenhausen

Willi Donath, Landesjugendfeuerwehrt
wart a. D., Schwalmthal

50 Jahre

Dipl.-Ing. Karl-Christian Hahn
Leiter des Werkfeuerwehrverbandes,
Mörfelden-Walldorf

Dr. Stefan Korbach, Direktor,
SV Sparkassenversicherung,
Wiesbaden

Roland Koch, Ministerpräsident,
Wiesbaden

Gert Battenfeld, Vizepräsident
LFV-Hessen, Lollar

55 Jahre

Hans-Peter Kröger, DFV-Präsident,
Blekendorf

Dipl.-Ing. (FH) Günter Fenchel,
Redakteur, Dietzenbach

60 Jahre

Dipl.-Ing. Dettlef Schneider,
Ministerialrat, Wiesbaden

Edgar Sensel, Fachausschuss-
vorsitzender Information +
Kommunikation, Groß-Umstadt

Siegfried Herber, SV Sparkassenver-
sicherung, Stuttgart

Norbert Maierhof, Stellv. Kreis-
brandinspektor a.D., Künzell

Bernd Walter, Brandoberamtsrat
a.D., Wiesbaden-Biebrich

65 Jahre

Karlheinz Müller, Stadtbrand-
inspektor a.D., Neu-Isenburg

75 Jahre

Günther Burbaum, Branddirektor
a.D., Friedrichsdorf

Dipl.-Ing. Heinz Weck, Ministerialrat
a.D., Idstein

80 Jahre

Hubert Merget, Kreisbrand-
inspektor a.D., Hainburg

Kurt Bubenheim, Kreisfeuerwehrver-
bandsvorsitzenden a. D., Melsungen

Karl Krämer, Leiter HLFS a.D.,
Baunatal

Herbert Noll, Brand-
oberinspektor a.D., Solms

85 Jahre

Heinrich Homburg,
Kreisbrandmeister a.D.,
Immenhausen

Zur Ernennung / Zur Wahl

zum Vorsitzenden des Kreisfeuer-
wehrverbandes Kassel-Land
Wolfhard Eidenmüller, Vellmar

zum Vizepräsidenten des Landes-
feuerwehrverbandes Hessen
Gert Battenfeld, Lollar

zum stellv. Vorsitzenden des Be-
zirksfeuerwehrverbandes Hessen-
Darmstadt
Wolfgang Müller, Biblis

zum kommissarischen Landesstab-
führer des Landesfeuerwehrver-
bandes Hessen
Jochen Rietdorf, Reichelsheim

zur Landesfrauensprecherin des
Landesfeuerwehrverbandes Hes-
sen
Karin Plehnert-Helmke, Melsungen-
Röhrenfurth

Zur Wiederwahl in das Präsidium des Landes- feuerwehrverbandes

Ralph Stühling, Sozialreferent,
Pfungstadt

Holger Schönfeld, Medienreferent,
Marburg-Hadamshausen

Herzlichen Glückwunsch



Geschäftsstelle des LFV

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Der Geschäftsführer und die Mitarbeiter/innen des Landesfeuerwehrverbandes stehen zu den üblichen Geschäftszeiten telefonisch zur Verfügung:

Harald Popp Geschäftsführer	Telefon 05 61/78 89 - 63 08
Birgit Sattler Sachbearbeiterin	Telefon 05 61/78 89 - 68 27
Ralf Oesterheld Sachbearbeiter	Telefon 05 61/78 89 - 67 36
Telefax	05 61/78 89 - 67 35
E-Mail	info@feuerwehr-hessen.de
Internet	feuerwehr-hessen.de
Anschrift	Kölnische Straße 44 - 46 34117 Kassel

Die 15. Staffel der Auszeichnungen zum Förderschild »Partner der Feuerwehr«

Die 15. Staffel der Auszeichnungen zum Förderschild »Partner der Feuerwehr« wurde von Dezember 2007 bis Juni 2008 in den Landkreisen an nachstehende Firmen vergeben:

1	Ceva Logistics	Eppertshausen	Darmstadt-Dieburg
2	Habasit Rossi GmbH	Eppertshausen	Darmstadt-Dieburg
3	MKU Chemie GmbH	Rödermark	Darmstadt-Dieburg
4	ZVG Gruppenwasserwerk Dieburg	Babenhhausen	Darmstadt-Dieburg
5	Schleinkofer GmbH	Rödermark	Darmstadt-Dieburg
6	Härtereie Hauck Süd GmbH	Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis
7	Altkönigsstift eG	Kronberg im Taunus	Hochtaunuskreis
8	Lütke Getränke	Ehringshausen-Katzenfurt	Lahn-Dill
9	Sozialzentrum der Arbeiterwohlfahrt	Hadamar	Limburg-Weilburg
10	Kreissparkasse Limburg	Limburg a.d. Lahn	Limburg-Weilburg
11	Schadecker Landbäckerei	Runkel-Schadeck	Limburg-Weilburg
12	NORMA Group Germany	Standort Maintal	Main-Kinzig
13	Scheidemantel GmbH & Co. KG	Schlüchtern	Main-Kinzig
14	Blum GmbH & Co. KG	Schlüchtern	Main-Kinzig
15	Elektro Köhler	Ronneburg	Main-Kinzig
16	Karl Möller	Schlüchtern - Gundelhelm	Main-Kinzig
17	EGL Elektronikvertrieb	Linsengericht	Main-Kinzig
18	Hans Habbig Maschinenbau	Schlüchtern-Ahlersbach	Main-Kinzig
19	Knaus Tabert Group GmbH	Sinntal	Main-Kinzig
20	Autohaus Luft GmbH	Eschborn	Main-Taunus
21	Raumausstattung Werner und Markus Noll GbR	Eschborn	Main-Taunus
22	Rabe Innenausbau GmbH	Münchhausen	Marburg-Biedenkopf
23	Zweckverband Mittelhessische Abwasserwerke	Gießen	Marburg-Biedenkopf
24	Autoverwertung Anfang	Lahntal-Großfelden	Marburg-Biedenkopf
25	Autohaus Denzel	Wohratal	Marburg-Biedenkopf
26	Aleit GmbH	Steffenberg-Niedereisenhausen	Marburg-Biedenkopf
27	Otto Schneider GmbH und Co. KG	Dreieich-Götzenhain	Offenbach
28	BCM Kosmetik GmbH	Dietzenbach	Offenbach
29	Parker Hanifin GmbH Geschäftsbereich Er meto	Mücke	Vogelsberg
30	Tischlerei Thomas Maul GmbH & Co KG	Freiensteinau	Vogelsberg
31	Vissmann Werke GmbH & Co	Allendorf-Eder	Waldeck-Frankenberg
32	Schlosserei Wiesemann	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
33	Raumausstattung Best und Sohn	Waldeck-Sachsenhausen	Waldeck-Frankenberg
34	Kesting und Sohn	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
35	Veltum Heizung Lüftung Sanitär	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
36	Walter Plücker	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
37	Tischlerei Ebel	Meißner-Abterode	Werra-Meißner
38	Piée CNC Blechbearbeitung	Reichelsheim-Weckesheim	Wetterau
39	Mantel KG	Nidda	Wetterau
40	Physio Scharf	Echzell	Wetterau
41	Herwig Transporte & Kurierdienst	Echzell	Wetterau
42	Metzgerei Pipp	Echzell	Wetterau

Feuerwehr Griesheim Gastgeber beim 11. Hessischen Pokalwettbewerb

Zum 11. Mal veranstaltete der Landesfeuerwehrverband Hessen seinen Pokalwettbewerb nach den Richtlinien des CTIF. Mit der Durchführung wurde diesmal die Freiwillige Feuerwehr Frankfurt Griesheim beauftragt. Unter der Leitung von Fritz Diederich sorgten die zahlreichen Helfer der Freiwilligen Feuerwehren Griesheim und Nied unter der weiteren Mithilfe der Berufsfeuerwehr Frankfurt für ausgezeichnete Voraussetzungen zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Die Wettkampfleitung oblag dem Bundeswettkampfleiter Hans-Heinrich Ullmann und Jürgen Maus, als zuständigen Landeswettkampfleiter für die traditionellen Wettbewerbe in Hessen. Von Seiten des Hessischen Landesfeuerwehrverbandes unterstützte auch in diesem Jahr wieder Landesgeschäftsführer Harald Popp den mit 58 Gruppen besetzten Pokalwettbewerb. Errungen werden konnten bei dem auch für die Wertung zum DFV-Deutschlandpokal zählenden Kräftemessen im Rebstockpark im Stadion »Am Römerhof« des FC Griesheim noch die vom Deutschen Feuerwehrverband vergebenen Bundesleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold. Ermittelt wurde mit der Gruppe Kuppingen am Ende noch aus den 16 besten Wettbewerbsgruppen der Sieger des vom Veranstalter im k.o.-System ausgetragenen Griesheimer Super-Cups. Beim Wettbewerb musste entsprechend der CTIF-Ausschreibung ein

trockener Löschangriff und ein von acht Gruppenangehörigen mit jeweils fünfzig Meter durchgeführter Staffellauf absolviert werden. Kontrolliert wurden dabei die mehr als 60 Starts der Gruppen aus elf deutschen Bundesländern und den Nachbarländern Österreich und Luxemburg von Bewertern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Aus Anlass dieser erstmals in der Stadt Frankfurt durchgeführten Veranstaltung gab es am Freitag im Kaisersaal des Römers einen Empfang. Hierzu begrüßte im Namen der Oberbürgermeisterin Petra Roth der für den Brand- und Katastrophenschutz zuständige Dezernent Volker Stein neben Mitgliedern des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung auch den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Ralf Ackermann. Weitere Ehrengäste waren neben den Bewertern und Gruppenführer/innen Bundeswettkampfleiter Hans-Heinrich Ullmann und der Leiter der Berufsfeuerwehr Frankfurt Professor Reinhard Ries. Beim Empfang mit einem sich anschließenden »Frankfurter Abend« im Römer und bei der Siegerehrung am Samstag stand bei den Ansprachen des Hessischen Landesvorsitzenden und DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann wie auch von Stadtrat Stein besonders das große Engagement der Feuerwehrkräfte im Vordergrund. Die Teilnahme an den internationalen Wettbewerben fördere

neben der Fitness auch die Kameradschaft und Freundschaft zu ausländischen Wehren. Beide dankten dem Veranstalter, den Wettkämpfern, den Wertungsrichtern sowie den vielen Helfern für die erfolgreiche Durchführung. Die von der Feuerwehrkapelle Frankfurt-Harheim musikalisch umrahmte Siegereverkung führten die beiden Wettkampfleiter Ullmann und Maus durch. Den erfolgreichen Gruppen gratulierten dabei auch der stellvertretende Abteilungsleiter für den Brand- und Katastrophenschutz im Hessischen Innenministerium, Sedlak, Frank Maikranz von der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel und Jürgen Meier von der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen, sowie der Frankfurter Stadtbrandinspektor Kraft. Für die Siegergruppen der A-Klasse aus Bienenbüttel, Eichhorn I, Heldenbergen, Gondsroth, Stillfüssing, Olpe, Kuppingen, Nidderau-Eichen I, Langenbach II, Bienenrode-Harxbüttel, Erbstadt und Densberg gab es neben einer Urkunde noch jeweils einen Pokal. Siegetrophäen erhielten in der Klasse B die Gruppen Langenbach I, Felde und Eichhorn II. Über einen Siegerpokal konnten sich in den Frauenklassen A und B die Gruppen Marjoß und Asendorf freuen.

Karl-Ernst Lind, Grünberg



Brand- und Katastrophenschutz-Dezernent Volker Stein (links) begrüßte die Gäste im Frankfurter Römer



Löschangriff

Ausmarsch der Gruppen nach der Siegerehrung - dabei auch die Gästegruppe Eichhorn aus Niederösterreich





Frauengruppe aus Hasselroth-Gondsroth



Gruppe Lehnheim



Ehrengäste bei der Siegerehrung

Platzierungen der hessischen Gruppen beim 11.Landespokalwettbewerb

A-Gruppen (ohne Alterspunkte)

Gruppe	Zeit Löschangriff	Zeit Staffellauf	Fehler gesamt	Punktzahl	Platz
Nidderau-Heldenbergen I	39,3	59,3		402,4	3
Hasselroth-Gondsroth II	38,5	60,5		401,0	4
Nidderau-Eichen I	34,9	55,0	15	395,1	8
Nidderau-Erbstadt	40,8	62,8	10	386,4	11
Jessberg-Densberg	41,7	62,3	10	386,0	12
Bruchköbel-Roßdorf	42,6	60,9	20	376,5	15
Nidderau-Eichen II	43,02	61,2	20	375,6	16
Nidderau-Eichen III	48,1	63,9	15	373,0	18
Lich-Nieder-Bessingen	54,8	68,3	5	371,9	19
Nidderau-Heldenbergen II	52,5	64,5	15	368,0	20
Frankfurt-Griesheim	52,7	65,2	25	357,1	31
Alsfeld I	73,1	77,3	10	339,6	36
Biedenkopf	78,9	70,4	25	325,7	38
Alsfeld II	83,3	76,7	20	320,2	39

Platzierungen der hessischen Gruppen beim 11.Landespokalwettbewerb

B-Gruppen (mit Alterspunkte)

Gruppe	Zeit Löschangriff	Zeit Staffellauf	Fehler gesamt	Punktzahl	Platz
Grünberg-Lehnheim	45,4	67,0		407,6	4
Hasselroth-Gondsroth I	41,5	64,5	10	405,0	5
Nidderau-Eichen IV	42,8	70,5	10	392,7	7
Huttengrund	58,9	64,8	10	385,3	10

Platzierungen der hessischen Gruppen beim 11.Landespokalwettbewerb

Frauengruppen (ohne Alterspunkte)

Gruppe	Zeit Löschangriff	Zeit Staffellauf	Fehler gesamt	Punktzahl	Platz
Steinau-Marjoß	55,2	68,8		371,0	1
Hasselroth-Gondsroth	60,0	68,8	5	366,4	2
Nidderau-Eichen V	51,1	69,9	20	359,0	3

4.500 Jugendfeuerwehrangehörige kamen zu großen Event

Es hätte kaum besser sein können: Der 12. landesweite Aktionstag der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF) in Gelnhausen wurde zu einem wirklich tollen Jugendevent. Mit der »Müllerwiese« in der Mitte der Stadt hatten die örtlichen Organisatoren ein ideales Aktionsgelände ausgesucht, das den über 4500 Jugendfeuerwehrangehörigen, die aus ganz Hessen angereist waren, bei fröhlichen Wetterbedingungen nicht nur eine optimale Voraussetzung für Aktion und Fun bot, sondern auch viel Gelegenheit zum Kennenlernen sowie zur Kommunikation eröffnete. Eine insgesamt relaxte Atmosphäre, bei der sich die Jugendlichen und ihre mitgereisten Betreuer offensichtlich total wohl fühlten und sich auch neugierige Besucher einstellten.

Bereits in den frühen Morgenstunden stellten sich die ersten Jugendfeuerwehrleute auf der Müllerwiese ein, um ihre Stände und Mitmach-Aktionen aufzubauen. Neben mehr traditionellen Spielangeboten, wie beispielsweise das Überwinden verschiedener Hinderparcours oder das immer wieder beliebte Dosenwerfen,

gab es diesmal doch eine Reihe neuer und äußerst kreativer Beiträge. Wichtig dabei, dass sich so fast jeder Besucher des Aktionstages auch entsprechend beschäftigen und ausprobieren konnte. Ein »Tischfußball mit lebenden Personen«, das ferner von den Promis mit großem Körpereinsatz getestet wurde, war ebenso ein Highlight wie beispielsweise einige erlebnispädagogische Teamspiele, die Kletterschlange, die »Karaoke-Show«, ein Airbrush-Studio für (wieder entfernbare) Tattoos oder der »Bau des Schlauchturms zu Babel«. Insgesamt konnte man so auf der Müllerwiese über vierzig pfiffige Freizeitangebote kennenlernen und auf »Herz und Nieren« prüfen. Ergänzt wurde dies alles durch zwei Klettertürme, eine Modellausstellung, eine Fahrzeugausstellung des Werkfeuerwehrverbandes Hessen und durch den HJF-Messestand, der sich auch der bundesweiten Integrationskampagne der Jugendfeuerwehren zum Thema »Unsere Welt ist bunt« widmete.

Ein jugendgemäßes Programm auf der großen Aktionsbühne sorgte zudem dafür, dass keine Langeweile

aufkam. Die hier gezeigten Beiträge einiger talentierter Bands aus der Region waren durchaus »HiPE« – was soviel wie »High Performance« bzw. auf deutsch »Vorstellung mit hohem Niveau« bedeutet.

Weiterer Bühnenhöhepunkt war dann auch die offizielle Preisverleihung im landesweiten Jugendfeuerwehr-Präventionswettbewerb »Sicher und fit – wir machen« mit, den die Unfallkasse Hessen nunmehr zum dritten Mal in Kooperation mit der Hessischen Jugendfeuerwehr im LFV durchgeführt hat. Immerhin elf Preisträger konnten hier für ihre eingereichten Sicherheitstipps durch die Jury ausgezeichnet werden (siehe Kasten). Es folgte sodann am späten Nachmittag auf der Bühne die Siegerehrung für die erfolgreichen Teilnehmer am »Entenrennen«, das von der Hessischen Jugendfeuerwehr, unter großer Publikumsbeteiligung und lautstarken »Anfeuerungsrufen« vom Ufer der Kinzig aus, organisiert worden war. Auch hier gab es durchaus interessante Preise wie z. B. für einen Gruppenbesuch auf dem Frankfurter Airport, im Deutschen Feuerwehrmuseum in



Aktion, Begegnung, Spiel oder Unterhaltung auf der Aktionsbühne - vor der historischen Kulisse von Gelnhausen bot die Müllerwiese für jeden etwas.

Fulda oder in der Taunustherme in Bad Homburg.

Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich die ausgezeichnete Logistik der örtlichen Organisatoren, insbesondere der engagierte Einsatz des stellvertretenden KBI Karl Heinz Rothländer und seiner »Mannen«, die allesamt für den erfolgreichen Verlauf des Aktionstages gesorgt haben. Hier blieb (fast) kein Wunsch unerfüllt und auftretende Probleme wurden prompt gelöst. Auch bei den Essensausgaben war »Schlange stehen« eher die Ausnahme – lediglich an den Pommis-Buden nahmen die Kinder und Jugendlichen bereitwillig auch längere Wartezeiten in Kauf. Eine organisatorische Glanzleistung war es dann schließlich auch, dass sich rund drei Stunden nach Veranstaltungsende die Müllerwiese wieder in ihrem nahezu ursprünglichen Zustand präsentierte.

Fazit: Jeder der bislang durchgeführten landesweiten HJF-Aktionstag, die nunmehr eine fast 25-jährige Tradition haben, hat sicherlich sein eigenes »Erkennungsmerkmal« gehabt. Auch wenn die örtlichen Bedingungen und Voraussetzungen nicht immer vergleichbar sind/waren, ist doch insgesamt eine positive Weiterentwicklung dieser Jugendfeuer-



Hochrangige Besucher beim Aktionstag der Hessischen Jugendfeuerwehr

wehr-Landesveranstaltungen erkennbar. Und wenn es gelingt, so wie jetzt in Gelnhausen geschehen, die Angebote noch stärker an den Interessen der Besucher zu orientieren und vor auch das »Wir-Gefühl« der hessischen Jugendfeuerwehren weiter zu stärken, dann braucht man sich um die Zukunft des HJF-Aktionstages kei-

ne Gedanken zu machen. Allerdings wird es sicherlich immer schwieriger (werden), örtliche Ausrichter zu finden, die sich hier genauso engagieren, wie die (Feuerwehr-)Crew aus Gelnhausen und Umgebung.

Text : Holger Schönfeld
Fotos: Foto-Team Aktionstag

Mitglieder der Fachausschüsse des LFV Hessen

Brand-schutzer-ziehung und -aufklärung	Information und Kommunikation	Kata-strophen-schutz	Öffentlich-keits-arbeit	Recht und Organi-sation	Ausbildung Einsatz und Wettbe-werbe	Technik	Vorbeu-gender Gefah-renschutz	Gesund-heitswesen und Not-fallstress-management	Brand-schutz und Feuer-wehr-geschichte	Hauptamt-liche Kräfte bei Freiwilligen Feu-erwehren	Frauen
Thomas Hain	Edgar Sensel	Ralph Stühling	Holger Schönfeld	Thomas Schmidt	Carsten Lauer	Harald Müller	Klaus Tönnies	Thomas Hinz	Rolf Scham-berger	Werner Merget	Karin Plehnert-Helmke
Karl-Heinz Höfling	Joachim Dreier	Uwe Sauer	Marcus Bauer	Norbert Fischer	Lars Schäfer	Norbert Fillinger	Rolf König	Richard Bonn	Siegfried Hermann	Werner Fischer	Heike Münker
Karl-Heinz Ladwig	Markus Gräf	Marcus Leopold	Günter Fenchel	Gerd Beller	Offried Hartmann	Manfred Hankel	Volker Rössel	Klaus-Peter Ratthey	Helmut Herth	Erich Geyer	Conny Fackert
Marco Klein	Heinz Bossmann	Franz-Josef Schumacher	Horst Klinge	Ulrich Laabs	Ulrich Fischer	Robert Pfalzgraf	Andreas Koope	Harald Rehmann	Wolfgang Herzog	Harald Olbricht	Elke Peuster
Conny Fackert	Johann Bra-xenthaler	Volker Achtert	Franz-Josef Sehr	Wolfgang Then	Norbert Schmitz	Karl Rack	Michael Kinnel	Christian Reifert	Karl-Heinz Merle	Waldemar Schrod	Nadja Reis
Ulrike Schneider	Horst Friedrich	Uwe Wunsch	Robert Winkler		Bernd Schädel	Stefan Schönberg	Georg Hauch	Friedhelm Schmidt			
Verantwortliches Präsidiumsmitglied											
Holger Schönfeld	Gert Battenfeld	Ralph Stühling	Holger Schönfeld	Wolfgang Reinhardt	Gert Battenfeld	Werner Bähr	Karl-Christi-an Hahn	Harald Hagen	Harald Popp	Harald Hagen	Werner Bähr

Ziegler - Mit Sicherheit eine gute Verbindung

Vorgestern noch angekündigt, am 17./18. Mai 2008 stürmisch gefeiert und heute schon wieder Geschichte: das 10. Museumsfest des Deutschen Feuerwehr-Museums Fulda (DFM). Unter dem Motto »Ziegler - Mit Sicherheit eine gute Verbindung« hatte das Leitmuseum des deutschen Brandschutzes in die hessische Barockstadt geladen und neben fünf »brandaktuellen« Fahrzeugen aus der schwäbischen Feuerwehrgeräteschmiede sowie einem Bronto-Skylift hatten knapp 40 historische Geräte auf dem Freigelände des DFM Aufstellung gefunden.

Da der einzige deutsche Feuerwehrgerätehersteller in Familienbesitz, den man als Global Player bezeichnen kann, erst 1953 mit dem Fahrzeugbau begonnen hatte, trat dieser bei Feuerwehroldtimerreffen

bisher noch nicht so sehr in den Vordergrund. Mit dem 10. Museumsfest wurde die historische Bedeutung der aus einer 1890 in Giengen a. d. Brenz gegründeten Schlauchweberei hervorgegangenen Weltfirma ausführlich gewürdigt. Mitte der 1920er Jahre hatte man dort mit der Produktion von Kleinmotorspritzen und der zum Transport derselben notwendigen Anhänger ein 2. Standbein geschaffen.

Ob auf VW-Bulli, Opel-Blitz, Ford-Transit, Mercedes-Benz-LKW-Fahrgestellen auf einem Range-Rover oder gar auf einem Magirus-Eckhauber aufgebaut, glänzten die liebevoll gepflegten Old- und Youngtimer vor den Augen des Publikums. Vom TSF, über das KLF, das LF8, das LF 16 TS, den SW 1000 und 2000, den GW-Öl bis hin zum GW-Mess, vom erst kürzlich aufge-

tauchten Scheunenfund eines TSA, Baujahr 1942 (Feuerwehr Dettingen a. d. Iller) bis zu einem als TLF umgerüsteten vormaligen Wasserwerfer aus Polizeibeständen reichte die Typenvielfalt. Selbstredend durften bei einem Fest des nationalen Feuerwehrmuseums der BRD auch eine Sonderabteilung mit drei Fahrzeugen der ehemaligen DDR nicht fehlen. Hier fand das TLF auf Molotow, Baujahr 1947, der Feuerwehroldtimerfreunde aus Bad Schlema in Sachsen besondere Beachtung.

Neben zahlreichen Aktionen ließen sieben Feuerwehrmusikformationen an beiden Festtagen keine Längeweile aufkommen. Ein Gast aus München notierte begeistert ins Gästebuch: »Es war ein absolutes Superfest!«

Rolf Schamberger



links: Im Beisein von Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble überreichte der Präsident des THW, Albrecht Broemme, einen Funkkommandowagen auf DFK-Munga an das Deutsche Feuerwehr-Museum. Mit Museumsleiter Rolf Schamberger freuen sich Oberbürgermeister der Stadt Fulda, Gerhard Möller, Dr. Rolf Schildknecht, Geschäftsführer der Albert Ziegler GmbH & Co.KG sowie Gunnar Milberg, Leiter Referat V, Brand- und Katastrophenschutz im HMdI

rechts: Das TSF der FF Bimbach (Landkreis Kitzingen) ist wirklich einzigartig. Die Kameraden haben es 1976(!) selbst in Holzbauweise auf einem ausgemusterten Hanomag AL 28 des Bundesgrenzschutz aufgebaut. Das Fahrzeug stand bis vor wenigen Wochen noch im Einsatzdienst! (Fotos: Heiko Krenn, Archiv DFM)



links: Waren bisher auf allen zehn Museumsfesten mit von der Partie: Der Spielmannszug der FF Fulda-Mitte (Foto: Heiko Krenn, Archiv DFM). *mitte:* Die brandheißen Beflammungstests moderner Funktionsbekleidung im Thermoman der Firma Dupont faszinierten Väter und Söhne (Foto: Wolfgang Trapp, Archiv DFM). *rechts:* Im Rahmen der DFJ-Aktion »Unsere Welt ist bunt« kamen Kinder voll und ganz auf ihre Kosten. Mit Entschlossenheit schreitet der Nachwuchs am Strahlrohr dem »Brand« zu Leibe (Foto: Elke Rauch, Archiv DFM)



DEUTSCHES
FEUERWEHR
MUSEUM

FULDA



links oben: Auch unter den Highlights der RETTmobil fanden die Oldtimer des Festkorso Bewunderung (Foto: Oliver Krüger, Archiv DFM)

rechts oben: Rudi Hofmann hatte aus Stuttgart mit seinem TSF auf VW-Bulli (2. Fahrzeug von links), Baujahr 1955, den ältesten Feuerwehroldtimer »made by Ziegler« zum Museumsfest mitgebracht (Foto: Oliver Krüger, Archiv DFM) .

links unten: Nicht nur die zahlreichen Feuerwehroldtimer fanden Interesse bei Jung und Alt. Der »Nachwuchs« begutachtet schon heute die brandaktuellen Fahrzeuge der Albert Ziegler GmbH & Co.KG, des Schirmherrn der Veranstaltung (Foto: Heiko Krenn, Archiv DFM) .

rechts unten: Die aufwändigen und professionell dargebotenen Wasserspiele der FF Rotenburg a. d. Fulda mit Tanz- und Feuerwerkseinlagen bildeten um Mitternacht den glanzvollen Abschluss des Festsamstags (Foto: Stefan Fleischer, Archiv DFM).

Ständiger Vertreter des DFV-Präsidenten gehört Vorstand bereits seit 1996 an

Ralf Ackermann als DFV-Vizepräsident wiedergewählt

Die 55. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) hat am 17. Mai 2008 in Fulda den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, Ralf Ackermann (rechts im Bild), mit überwältigender Mehrheit im Amt des DFV-Vizepräsidenten bestätigt. Ackermann wurde für eine dritte Amtszeit wiedergewählt.

Bereits seit 1996 gehört Ackermann im Vorstand des Deutschen Feuerwehrverbandes an. Er ist der Ständige Vertreter des Präsidenten Hans-Peter Kröger. Im DFV-Präsidium ist Ackermann für die Bereiche Jugendfeuerwehr, Internationale Beziehungen, Öffentlichkeitsarbeit und Wettbewerbe verantwortlich. Seinem Engagement ist etwa die Eröffnung der ständigen Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union im Februar diesen Jahres zu verdanken. Der Deutsche Feuerwehrverband ist damit als erster nationaler Feuerwehrverband auf dem Brüsseler Parkett beständig aktiv.

Diplom-Verwaltungswirt Ackermann ist 50 Jahre alt und als Kreisbrandinspektor Leiter des Gefahrenabwehr- und Gesundheitszentrums des Kreises Offenbach. Ergänzend zur Landes- und Bundesebene engagiert er sich ehrenamtlich auch als Vizepräsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen beglückwünscht Ralf Ackermann ganz herzlich zu seiner Wiederwahl und wünscht ihm auch für die kommende Jahre ungebrochene Schaffenskraft.



Hessens Feuerwehren haben die Herausforderungen durch »Emma« gemeistert – landesweit mehr als 3.500 Einsätze

Rund 24 Stunden nachdem das »Orkantief Emma« über Hessen gewütet hat, zogen die hessischen Feuerwehren eine erste Bilanz.

„Auch wenn »Emma« insgesamt nicht die Auswirkungen wie »Kyrill« gehabt hat, waren doch die Feuerwehrangehörigen landesweit extrem stark gefordert, um insbesondere den Schutz der Bevölkerung sicher zu stellen, Sicherungsmaßnahmen zu treffen und die dringlichsten Orkanshäden zu beseitigen“, betont der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes HHessen (LFV), Ralf Ackermann (Rodgau). Vielerorts hatten die Feuerwehren bereits schon mit dem Bekanntwerden der amtlichen Unwetterwarnungen ihre freiwilligen Helfer in Alarm- und Einsatzbereitschaft versetzt, so dass überall schnelle Hilfe geleistet werden konnte. »Dabei hat sich wiederum bewahrt, dass die hessischen Feuerwehren mit ihrem dichten und

flächendeckenden Hilfeleistungsnetz, bei dem in kürzester Zeit bis zu 74.000 freiwillige ehrenamtliche Einsatzkräfte und 1.800 Berufsfeuerwehrbeamte aktiviert werden können, vorbildlich in der Lage sind, derartige Ausnahmesituation zu meistern,« betonte Ackermann und machte dabei die »zentrale Rolle der Feuerwehren in einem effektiven Katastrophenschutz« deutlich.

Das Einsatzspektrum ergab sich durch Beschädigungen von umstürzenden Gebäuden und Autos, ganze Dachkonstruktionen sind abgerissen oder stark beschädigt, Parkplätze teilweise überflutet und Straßen sowie Bahnstrecken mussten wegen blockierter Gleise gesperrt und dann später von Bäumen befreit werden. Aber auch zahlreiche Rettungsmaßnahmen mit verunfallten Personen waren zu verzeichnen. Insgesamt rückten die hessischen Feuerwehren rund 3.500 Mal aus, wobei der Schwerpunkt in

Mittel- und Südhessen lag. Der Schaden, den »Emma« in Hessen verursacht hat, steht noch nicht fest. Der LFV Hessen empfahl deshalb in einer Presseinformation den Unternehmen sowie den Haus- und Autobesitzern, unverzüglich alle festgestellten Schäden den Gebäude- und Sachversicherern zu melden. Aber auch in den Wäldern sei erhöhte Vorsicht geboten, denn »viele Gefahrenstellen werden hier erst im Laufe der nächsten Tagen entdeckt und vom Forst beseitigt werden können«, hieß es in der Mitteilung.

»Allen Feuerwehren, die bei »Emma« am vergangenen Wochenende tatkräftig im Einsatz waren, danken wir für das gezeigte Engagement bei vielen oft auch gefährlichen Einsätzen« betonte LFV-Präsident Ralf Ackermann.

Holger Schönfeld, Medienreferent

Feuerwehr in der Zukunft

Veranstaltungen zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die hessischen Feuerwehren

Der Landesfeuerwehrverband Hessen bietet in diesem Jahr und im kommenden allen Kreisfeuerwehrverbänden Seminare für die Entwicklung der Feuerwehren an. Diese finden vor Ort statt – unter Leitung des »Ehrenamtsberaters« Helmut Raab. Erste Seminare wurden erfolgreich durchgeführt.

Vorgesehen ist, dass die öffentliche rechtliche Feuerwehr – also die Wehrführer – und auch die Vereinsvorsitzenden an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Gegebenfalls können

noch die Stadtjugendwarte oder Vertreter der Politik hinzugezogen werden. Die Anzahl von 120 Personen sollte nicht überschritten werden. Die Veranstaltungen haben einen Zeitumfang von ungefähr 4-5 Stunden. Notwendig sind dabei ein Versammlungsraum für alle Teilnehmer mit PC-Beamer sowie Gruppenarbeitsräume (max. 15 Teilnehmer in einer Gruppe) für Workshops.

Termine können über die LFV-Geschäftsstelle (Tel. 05 61/78 89-67 36) vereinbart werden.

Zur Veranstaltung im Kreis Darmstadt-Dieburg hat KfV-Pressesprecher Marcus Bauer die folgende Presseinformation verfasst.

„Die Feuerwehren in Deutschland sehen sich mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert:

Die Anforderungen (und Erwartungen) an ihre Leistungsfähigkeit sind in den letzten Jahren ständig gestiegen, neue Aufgabenfelder hinzugekommen. Gleichzeitig sehen sie sich im Personalbereich mit einem Rückgang konfrontiert und der Einspa-



Der Fachjournalist Helmut Raab ist derzeit als »Ehrenamtsberaters« hessenweit unterwegs und moderiert Seminare für die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren.

rungsdruck nimmt zu. Auch die technische Ausstattung veraltet. Haben diejenigen Recht, die verstärkt den warnenden Zeigefinger heben und betonen, die Grenze der Leistungsfähigkeit sei erreicht wenn nicht gar bereits überschritten?

Die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen sinkt. Gleiches gilt für die Jugendfeuerwehren, die nach vielen Jahrzehnten eines stetigen Wachstums nun ebenfalls vor diesem Problem stehen. Ein »brennendes« Thema also, mit dem es sich intensiv zu beschäftigen gilt. Aber auch ein Thema, welches Ideen und Konzepte erfordert, um diesem zwischenzeitlich

mehr als offensichtlichen Negativtrend entgegenzuwirken.

Rund 100 Führungskräfte der Feuerwehren aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg trafen sich in der Bürgerhalle in Modautal-Brandau um über diese Fragen zu diskutieren. Der Landesfeuerwehrverband Hessen hatte zu diesem Termin eingeladen.

Helmut Raab, Moderator des LFV Hessen stimmte die Teilnehmer in die Themengebiete ein. Nach einer Einführung und der Konfrontation mit den statistischen Werten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg konnten diese in verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Meinungen austau-

schen. Insgesamt sechs Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit verschiedenen Themengebieten.

Im ersten Block beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Anerkennungskultur, Lobby - und Öffentlichkeitsarbeit. Im nächsten Themenblock wurde über die Mitgliederbindung und Mitgliederwerbung gesprochen. Der dritte Bereich diskutierte zum Thema Förderverein, Partner und Multiplikatoren. Die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen wurden nach den Diskussionsrunden allen Teilnehmern präsentiert. Bleibt zu hoffen, dass die ein oder andere gute Idee in die Tat umgesetzt werden kann“.

Flyer »Jugendfeuerwehr und Sicherheit«

Drei doch ziemlich unterschiedliche Partner haben sich zusammengetan, um eine gemeinsame Idee zu realisieren. Herausgekommen ist dabei ein kompakter Flyer (siehe Abbildung) für die Jugendfeuerwehrarbeit, der sich mit »Sicherheitstipps zur Planung und Durchführung von Berufsfeuerwehrtagen« beschäftigt. Beteiligt an der Umsetzung waren die Hessische Jugendfeuerwehr im LFV (HJF), die vor allem auch die konzeptionellen Vorarbeiten übernommen hatte, die Unfallkasse Hessen (UKH) als Fachbehörde und der »Globalplayer« Merck KGaA (Darmstadt), der in der Vergangenheit schon immer wieder derartige HJF-Projekte tatkräftig unterstützt und gesponsert hat. Mit der Erstellung des Flyers, der zwischenzeitlich gezielt an die verantwortlichen Betreuer und Ausbilder in den hessischen Jugendfeuerwehren zur Verteilung gekommen ist, konnte somit eine wichtige Arbeitshilfe erstellt werden, da gerade bei der zunehmenden Planung und Durchführung der vielerorts sehr beliebten »Berufsfeuerwehrtage« doch ein hohes Informationsdefizit besteht und z. B.

Unfallrisiken nicht immer ausreichend beachtet werden. Der Flyer, in recht aufwendiger und wasserabweisender Papierqualität erstellt, passt in jede Uniform und soll so auch als kleiner Helfer für die verantwortlichen Betreuer und Helfer (fast jederzeit) verfügbar sein. Die Inhalte beschäftigen sich sowohl mit der Vorbereitungsphase als auch mit der konkreten Durchführung, wobei Sicherheitstipps – beispielsweise für die Übungsszenarien »technische Hilfeleistung«, »Brandbekämpfung« oder auch »tragbare Leitern« etc. – gegeben werden. Leider ist derzeit die Erstauflage schon vergriffen, so dass über einen Nachdruck nachgedacht wird. Fest steht allerdings schon jetzt, dass weitere Flyer zum Thema »Jugendfeuerwehr und Sicherheit« folgen werden. Die Merck KGaA hat bereits signalisiert, dass sie das Sponsoring weiterführen wird. Und auch das sollte nicht unerwähnt bleiben, wer sich für einen Ausbildungsplatz bei Merck interessiert und sich vielleicht bewerben möchte, sollte sich nicht scheuen, entsprechenden Kontakt aufzunehmen – entweder unter der Telefonnummer 0 61 51/72 33 38 oder über das Internet: www.come2merck.de.

The flyer features the Merck logo at the top, a photo of five young people jumping joyfully in a park, and the text: 'Ausbildung und Studium bei Merck', 'Biete Zukunft – suche Schüler/innen!', 'Merck bietet euch zahlreiche Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten an.', 'Interessiert? Telefon: 061 51/72 33 38', and the website 'come2merck.de'.

Jugendfeuerwehr und Sicherheit

Tipps zur Planung und Durchführung von „Berufsfeuerwehrtagen“



Eine Kooperation der Hessischen Jugendfeuerwehr, der Unfallkasse Hessen und der Merck KGaA



Holger Schönfeld

Freiwillige Unfallversicherung für Ehrenamtsträger in gemeinnützigen Organisationen

Die gewählten Ehrenamtsträger von gemeinnützigen Vereinen können sich bei der Unfallkasse Hessen freiwillig gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten versichern. Voraussetzung ist, dass die gemeinnützige Organisation bereits Mitglied bei uns ist. Dies ist immer dann der Fall, wenn die öffentliche Hand an dem Verein überwiegend beteiligt ist oder einen maßgeblichen Einfluss im Verein ausübt.

Die Voraussetzungen

Gewählte Ehrenamtsträger

Gewählte Ehrenamtsträger sind Personen, die mit ihrer Wahl ein durch Satzung vorgesehenes offizielles Amt unentgeltlich für eine privatrechtliche Organisation ausüben (z. B. Vorstand eines Vereins, Kassenswart, Schriftführer).

Gemeinnützige Organisation

Die Organisation, für die die Ehrenamtsträger tätig werden, muss die Voraussetzungen für steuerrechtliche Gemeinnützigkeit erfüllen. Unter dem Begriff „Gemeinnützigkeit“ werden allgemein die steuerbegünstigten Zwecke im Sinne der §§ 51 bis 68 der Abgabenordnung (AO) verstanden. Über die Gemeinnützigkeit entscheidet das Finanzamt im Veranlagungsverfahren zur Körperschaftsteuer.

Zuständigkeit der UKH für die Organisation

Die Unfallkasse Hessen muss der gesetzliche Unfallversicherungsträger für die gemeinnützige Organisation sein. Diese Voraussetzung ist immer dann erfüllt, wenn die öffentliche Hand überwiegend finanziell beteiligt ist oder in den Organen der Organisation (Mitgliederversammlung, Vorstand) einen überwiegenden oder zumindest maßgeblichen Einfluss ausübt.

Das Antragsverfahren

Erforderlich ist ein schriftlicher Antrag bei der Unfallkasse Hessen. Die freiwillig Versicherten werden dann in ein Verzeichnis aufgenommen und erhalten eine Versicherungsbestätigung. Wir haben bereits alle Vereine, die Mitglied der Unfallkasse Hessen sind, über die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung für die gewählten Ehrenamtsträger informiert.

Zur Prüfung der Versicherungsberechtigung benötigen wir folgende Unterlagen:

- aktuelle Fassung der Vereinssatzung
- Nachweis über die Gemeinnützigkeit der Organisation
- Nachweis über die Wahl in ein offizielles Amt und dessen unentgeltliche Ausübung
- formloser Antrag

Beginn und Ende des Versicherungsschutzes

Die Versicherung beginnt grundsätzlich mit dem Tag nach Eingang des Antrags bei der Unfallkasse Hessen, es sei denn, Sie wünschen einen späteren Versicherungsbeginn.

Die freiwillige Versicherung kann vom Versicherten durch schriftlichen Antrag beendet werden. Sie endet mit Ablauf des Monats, in dem der Antrag bei uns eingegangen ist. Die Beendigung der Versicherung wird dem Versicherten auf Wunsch schriftlich be-

stätigt. Alternativ erlischt die freiwillige Versicherung mit dem Tag, an dem das Vorstandsmitglied aus seinem Ehrenamt ausscheidet.

Der Beitrag

Beitragspflichtig sind die Versicherten selbst. Die Beitragshöhe wird von der Vertreterversammlung der Unfallkasse Hessen unter Berücksichtigung der Gefährdungsrisiken festgesetzt. Bis auf weiteres erheben wir keinen Beitrag von den freiwillig Versicherten.

Der Versicherungsschutz

Wir bieten einen umfassenden Versicherungsschutz gegen die Folgen von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten (z. B. Infektionskrankheiten, Hautkrankheiten). Arbeitsunfälle sind Unfälle, die die Ehrenamtsträger bei der Ausübung ihres Ehrenamts erleiden. Wegeunfälle sind Unfälle auf dem direkten Weg zum Ehrenamt oder zurück. Entscheidend ist, dass die Tätigkeit der Organisation und nicht privaten Zwecken dient.

Unfall – was tun?

Der Unfall soll der UKH binnen drei Tagen gemeldet werden. Die gesetzliche Unfallanzeige kann auf unserer Homepage (www.ukh.de/service/Unfallanzeige) herunter geladen werden.

Haben Sie Fragen zur freiwilligen Versicherung?

Unsere Experten Alexandra Rebelo (Telefon 069/29972-475) und Hans-Jürgen Keller (Telefon 069/29972-450) beraten Sie gern.

Dieser Beitrag wurde bereits im Jahr 2006 in dem Magazin »inform« der Unfallkasse Hessen veröffentlicht. Da diese Fakten aber offensichtlich nicht allen Feuerwehrvereinen in Hessen bekannt sind, drucken wir sie noch einmal an dieser Stelle ab.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird unterstützt durch die Sparkassen Versicherung



Aktionswoche Bürgerschaftliches Engagement

Die Aktionswoche des Bündnisses für Bürgerschaftliches Engagement (BBE) findet vom 19. bis 28. September 2008 statt. Schwerpunkte sind die Themen Natur und Umwelt, Bildung und Soziales. Ziel ist es, bürgerschaftliches Engagement in seinen verschiedenen Facetten sichtbar und erfahrbar zu machen. Informationen und kostenfreie Infoflyer gibt es unter www.engagement-machtstark.de.

Forum Brandschutzerziehung in Hanau

Neue Ideen für die Arbeit, methodische Fortbildung und Erfahrungsaustausch in der Brandschutzaufklärung und Sicherheitserziehung: das finden Feuerwehrfrauen und -männer, pädagogische Fachkräfte, Experten aus Versicherungen sowie andere Interessierte beim Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung am Freitag und Samstag, dem 14. und 15. November 2008. Der große Fachkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) findet in bewährter Weise in diesem Jahr in Hanau (Hessen) statt.

Erwartet werden wieder interessante Beiträge zu allen aktuellen Themen der Brandschutzaufklärung wie etwa Tipps zur Brandschutzerziehung im Kindergarten und an der Schule, Brandschutzaufklärung bei Menschen mit Behinderungen sowie bei Senioren.

Der Frühbucheypreis bis zum 31. August 2008 beträgt 98 Euro, danach kostet die Teilnahme 118 Euro. Im Preis sind Tagungsgetränke, Mittagsverpflegung und der Kennenlernabend am Freitag mit Büfett und Programm enthalten. Das Forum findet im Bürgerhaus Wolfgang, Schanzenstraße 8, 63457 Hanau-Wolfgang, und der benachbarten Robinson-Grundschule statt.

Der Tagungsort liegt verkehrsgünstig am Hanauer Kreuz und ist ebenso über den ICE-Bahnhof Hanau gut zu erreichen. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden günstige Hoteltkontingente in Hanau zum Selbstbuchung angeboten. Das Forum beginnt am 14. November 2008 um 14.00 Uhr und endet am 15. November 2008 gegen 15.00 Uhr.

Mit der Terminankündigung rufen vfdb und DFV auch dazu auf, Themen für die Workshops des Forums anzumelden. »Unser Forum lebt von der

Vielfalt und dem Ideenreichtum der Brandschutzaufklärung in Deutschland«, betonen DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und Veranstaltungsleiter Dr. Volker Meyer. Im Call for papers haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich mit ihrem Thema als Referent für das Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung zu bewerben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie interessierte Referentinnen und Referenten können sich unter www.brandschutzaufklaerung.de anmelden. Dort finden Sie auch die regelmäßig aktualisierten Veranstaltungsinformationen.

Ein besonderer Dank der Veranstalter gilt der Feuerwehr Hanau, die die Ausrichtung des Forums übernommen hat und die Veranstaltung organisatorisch unterstützt. Zu der Fachtagung werden mehr als 200 Teilnehmende erwartet. (sda)

Jürgen Völk

* 20. Februar 1944 † 5 Mai 2008

Am 5. Mai 2008, verstarb plötzlich und unerwartet Brandmeister Jürgen Völk, der Stellvertretende Vorsitzende des Feuerwehrverbandes Wetzlar.

Kamerad Jürgen Völk stand mitten im Leben und war mit Vorbereitungen für die kommende Verbandsversammlung betraut, wo sein Platz nun leer bleiben wird.

In der Delegiertenversammlung am 9. Mai 1980 wurde Jürgen Völk als Beisitzer erstmals in den Verbandsvorstand gewählt.

Am 15. November 1985 übernahm er die Funktion des Kassenwartes und wurde im Jahr 2001 zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes Wetzlar gewählt.

Als Vorstandsmitglied hat Brandmeister Völk den Verband bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten – sowohl bei den Feuerwehren im Kreisgebiet wie auch beim Hessischen Feuerwehrverband.

Seine letzte öffentliche Tätigkeit als Verbandsvertreter waren Grußworte und Ehrungen bei der akademischen Feier zum 75-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Naunheim im April 2008.

Jürgen Völk gehörte von 1960 bis 2006 der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr seiner Heimatgemeinde Oberwetz an; mehr als 25 Jahre war er deren Wehrführer. Viele angehende Feuermänner aus dem gesamten Kreisgebiet haben ihn als Ausbilder beim Grundlehrgang kennengelernt.

Neben seiner Mitarbeit im Verbandsvorstand war Jürgen Völk weiterhin auch Vorsitzender des Vereins Freiwillige Feuerwehr Oberwetz.

Auf Landesebene engagierte sich Jürgen Völk über mehrere Jahre im Fachausschuss Recht und Organisation des Landesfeuerwehrverbandes Hessen.

Mit zahlreichen Auszeichnungen und Ehrungen – u.a. das Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Brandschutzehrenzeichen in Gold und der Landesehrenbrief – wurde sein Wirken gewürdigt. Eine besondere Auszeichnung, weil nur selten verliehen, war die Silberne Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Die Verbandsvorstand des Feuerwehrverbandes Wetzlar und alle Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, die Jürgen Völk kannten, sind von seinem plötzlichen Ableben tief betroffen.



Kreisfeuerwehrband Wetzlar

MANN, WIE SICH DIE ZEITEN ÄNDERN



Freiwillig. Stark.

www.feuerwehr.hessen.de